GLC

GLÜCKSBURG CONSULTING

SH Schleswig-Holstein
Ministerium für Inneres, ländliche Räume und Integration

Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft

Ortskernentwicklungskonzept für die Gemeinde Belau

gefördert auf Initiative des Ministeriums für Inneres, ländliche Räume und Integration

im Rahmen der Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz mit Mitteln des Bundes und des Landes

Datum: 17.12.2019

Auftraggeber

Gemeinde Belau

c/o Amt Bokhorst-Wankendorf

Kampstraße 1

24601 Wankendorf

vorgelegt von

GLC Glücksburg Consulting AG

Albert-Einstein-Ring 5

22761 Hamburg

Inhalt

1 Einleitung 4

1.1 Ausgangssituation und Zielsetzung 5

1.2 Methodik 6

1.3 Beteiligungsprozess 7

2 Rahmenbedingungen und Planungen 8

2.1 Regional- und Landesplanung 8

2.2 Kommunale Planwerke 11

2.3 Trends 13

2.4 Fördermöglichkeiten 15

3 Situations- und Standortanalyse 19

3.1 Lage und Erreichbarkeit 19

3.2 Infrastrukturen und Mobilität 19

3.3 Bevölkerungsentwicklung und -struktur 21

3.4 Bevölkerungsprognose und Demographischer Wandel 24

3.5 Wohnentwicklung 25

3.6 Innenentwicklungsflächen- und potentiale 28

3.7 Gewerbeentwicklung 34

3.8 Einrichtungen der Nahversorgung 34

3.9 Soziale Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge 34

3.10 Einrichtungen der Dorfgemeinschaft und Angebote der Vereine 35
3.11 Einrichtungen und Angebote der Gesundheitsversorgung 36
3.12 Naherholung und Tourismus 37
4 Auswertung der Bürgerbeteiligung 38
5 SWOT- Profil 40
6 Handlungsrahmen (Leitbild) 45
6.1 Methodik 45
6.2 Schwerpunkte und Leitziele 46
7 Maßnahmen und Projektideen 49
7.1 Vorgehensweise 49
7.2 Schlüsselprojekte 52
7.3 Weitere Projekte und Maßnahmen 61
8 Anhang 67
8.1 Anlage 1 Mitglieder der Lenkungsgruppe 67
8.2 Anlage 2 Interviewpartner der Expertengespräche 68
8.3 Anlage 3 Dokumentation der Ergebnisse der Bürgerversammlung 69

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Leistungsschritte der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes 6
Abbildung 2: Methodik der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes 7
Abbildung 3: Ausschnitt LEP 2010 8
Abbildung 4: Flächennutzungsplan der Gemeinde Belau 12
Abbildung 5: Fördermöglichkeiten im Rahmen des Landesprogrammes ländlicher Raum 2014 bis 2020 sowie weitere Fördermöglichkeiten 18
Abbildung 5: Lage der Gemeinde Belau 19
Abbildung 6: Einwohnerentwicklung der Gemeinde Belau 2007 bis 2017 21
Abbildung 7:Fort- und Zuzüge sowie Wanderungssaldo der Gemeinde Belau 22
Abbildung 8: Geborenen- (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-) in Belau sowie dem Kreis Plön 22
Abbildung 9: Altersstruktur in Belau und dem Kreis Plön im Vergleich 23
Abbildung 10: Ausschnitt der kleinräumigen Bevölkerungsprognose Kreis Plön 24
Abbildung 11: Wohngebäude nach Baualtersklassen in der Gemeinde Belau 25
Abbildung 12: Fertigstellungen neuer Wohngebäude in der Gemeinde Belau 26
Abbildung 13: Innenentwicklungspotenziale Belau 28
Abbildung 14: Innenentwicklungspotenziale Ortsteil Vierhusen 29
Abbildung 15: Im Rahmen der Bürgerversammlung entwickelte Stärken und Schwächen im Bereich Dorfgemeinschaft 38
Abbildung 16: Im Rahmen der Bürgerversammlung entwickelte Stärken und Schwächen im Bereich Infrastruktur und Versorgung 38
Abbildung 17: Auszug der entwickelten Maßnahmen im Rahmen der Bürgerversammlung 39
Abbildung 18: Handlungsfelder 40
Abbildung 19: Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung Belaus 45
Abbildung 20: Legende der Projektmatrix 50
Abbildung 21: Methodik zur Einordnung der Projektideen als Schlüsselprojekte 51
Abbildung 22: Aufbau der Schlüsselprojekt-Steckbriefe 52

1 Einleitung

1.1 Ausgangssituation und Zielsetzung

Die Gemeinde Belau, am Belauer See gelegen, gehört zum Amt Bokhorst-Wankendorf im Kreis Plön und ist 25 km von Kiel entfernt. Die Gemeinde entstand bei der Zusammenlegung des Gutsbezirks Perdöl und der Landgemeinde Belau im Jahre 1928. Die 366 Einwohner werden durch die 5 km entfernte Gemeinde Wankendorf versorgt. Hier befinden sich Einkaufsmöglichkeiten, Schulen und Kindergärten sowie soziale und gesundheitliche Einrichtungen. Weiterhin ist in der Gemeinde ein kleines Wohnbaugebiet mit 12 Wohnbaugrundstücken entstanden. Für den Erhalt des hohen Wohnwertes in Belau ist die Gemeinde bestrebt, entsprechende Rahmenbedingungen zu schaffen. Als Grundlage hierfür soll das vorliegende Ortskernentwicklungskonzept dienen.

Zukünftige Entwicklungen, insbesondere von dörflich geprägten Gemeinden ohne eigene herausragende Versorgungsstrukturen, werden geleitet von umgebungsbestimmenden Faktoren wie den demografischen Wandel, die Zentralisierung von Arbeitsplätzen in Großgemeinden oder Kleinstädten, der Rückgang von sozialen und gesundheitlichen Infrastrukturen sowie die fehlenden öffentlichen Verkehrsverbindungen in ländlichen Regionen. Im Rahmen des hier vorliegenden Ortskernentwicklungskonzeptes werden weitere Ansätze eruiert, die die genannten Herausforderungen mit konkreten Ideen und Projekten angehen, jedoch den dörflichen und einzigartigen Charakter der Gemeinde nicht verdrängen sowie den Zusammenhalt und das Engagement innerhalb der Gemeinschaft auch zukünftig stärken. Dabei stehen der Erhalt der Siedlungsstruktur, die Identität des Ortes, die Sicherung der Daseinsvorsorge und die Schaffung von generationsübergreifenden Angeboten im Vordergrund.

Unter Einbeziehung relevanter Akteure und der Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde werden grundsätzliche Fragen zur zukünftigen Entwicklung analysiert, die als Grundlage handlungsleitend für das Ortskernentwicklungskonzept dienen.

- Demographischer Wandel: Was bedeuten die sich verändernde Bevölkerungs- und Haushaltsstruktur für die Gemeinde?
- Wohnentwicklung: Welche Auswirkungen hat der Demographische Wandel auf die Nachfrage nach Wohnraum? Welche Entwicklungen sind im Innenbereich der Gemeinde möglich und sinnvoll?
- Nahversorgung und Daseinsvorsorge: Welcher Bedarf ist heute erkennbar und wie wird er sich verändern?
- Mobilität: Welche Lücken, gerade im ÖPNV, sind bereits jetzt festzustellen und welche Möglichkeiten gibt es dort entgegenzuwirken?
- Dorfgemeinschaft: Welche Bedarfe und Angebote sind hier zukünftig erforderlich?
- Infrastrukturen: Welche Anpassungsmaßnahmen sind hier, auch vor dem Hintergrund des Demographischen Wandels, vorzunehmen?

Hierbei werden insbesondere Aussagen zu zukünftigen Entwicklungszielen, Prioritäten und Schlüsselprojekten getroffen, die kurz- bis mittelfristig umsetzbar sind.

Hauptbestandteil des Konzeptes ist die Beteiligung der unterschiedlichen Zielgruppen. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses wurden im Rahmen des Konzeptes gebündelt und konkrete Aussagen über Ziele, Handlungsfelder und Maßnahmen getroffen, die die Gemeinde in ihrer Entwicklung positiv unterstützen. Die gemeinschaftliche Erarbeitung der Studie mit den Vertretern und engagierten Bürgerinnen und Bürgern unterstützt zudem, dass mögliche Blockaden vor Ort entschärft werden, da Zielsetzungen und Entwicklungslinien im Vorfeld gemeinschaftlich abgestimmt wurden.

1.2 Methodik

Die Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes für die Gemeinde Belau gliedert sich in Leistungsschritte, die aufeinander aufbauen. Gemäß den vorgenannten Zielsetzungen erfolgt die Bearbeitung in den nachfolgend dargestellten Teilschritten.

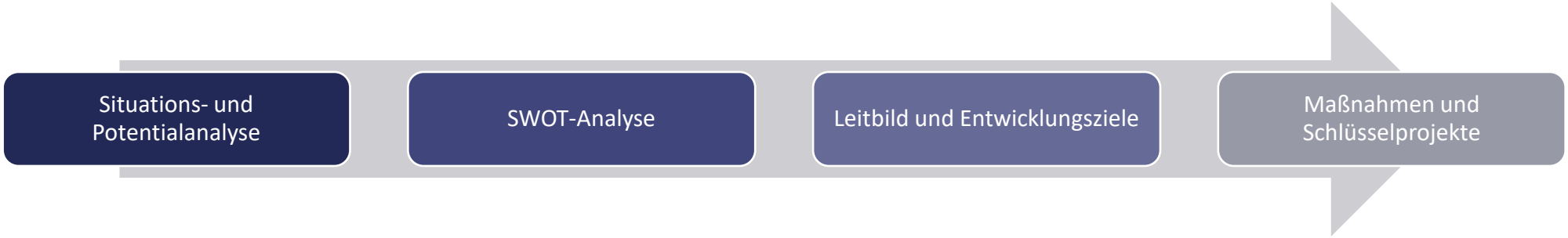


Abbildung 1: Leistungsschritte der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes[1]

Im Rahmen der Situations- und Potentialanalyse wurde eine Aufnahme des Status Quo der Gemeinde vorgenommen und zukünftige Entwicklungen unter Berücksichtigung der Herausforderungen des demographischen Wandels untersucht. Neben Recherchen, Datenanalysen und Vor-Ort-Begehungen wurden verschiedene Experteninterviews und die Einbindung von relevanten Akteuren zur Analyse herangezogen. Im folgenden Schritt wurden die Bestandsaufnahme und die Analysen zu einer ersten Stärken– und Schwächenanalyse zusammengeführt. Die Stärken-Schwächen-Analyse erfolgt aus zwei Sichtweisen – den Bürgerinnen und Bürgern (siehe Beteiligungskonzept) und den Gutachtern. Aus den Stärken und Schwächen werden die Chancen und Risiken für die Entwicklung der Kommune herausgestellt. Bereits in dieser Phase wurden grundsätzlich erfolgversprechende Handlungsräume und Themen identifiziert und die „Motoren“ der Entwicklung sowie

[1] Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

mögliche Entwicklungshemmnisse aufgezeigt. Mit dem Leitbild wird jener Rahmen geschaffen, in dem sich das zielorientierte Handeln der Politik, der Verwaltung sowie der Bevölkerung in der Zukunft bewegen soll. Ferner soll es Auskunft geben über die Maßnahmen und Schlüsselprojekte, die notwendig sind, um die gesteckten Ziele zu erreichen.

1.3 Beteiligungsprozess

Der Beteiligungsprozess ist daraufhin konzipiert, alle relevanten Zielgruppen in den Prozess zur Entwicklung eines Ortskernentwicklungskonzeptes einzubinden. Hierbei wurden unterschiedliche Methoden der Beteiligung eingesetzt, um die jeweilige Zielgruppe bestmöglich zu integrieren.

Projektbegleitende Lenkungsgruppe (LG): Die Lenkungsgruppe ist das kontinuierliche Gremium zur Projektsteuerung vor Ort. In Belau setzte sich die Lenkungsgruppe maßgebend aus den politischen Entscheidern der Gemeinde, Vertreter von Vereinen sowie aus Vertretern der Stadtverwaltung zusammen. Die Lenkungsgruppe tagte insgesamt 2 Mal.

Expertengespräche: Zwischen März und Mai wurden durch den Auftraggeber benannte Experten in ausführlichen Einzelinterviews von der GLC befragt.

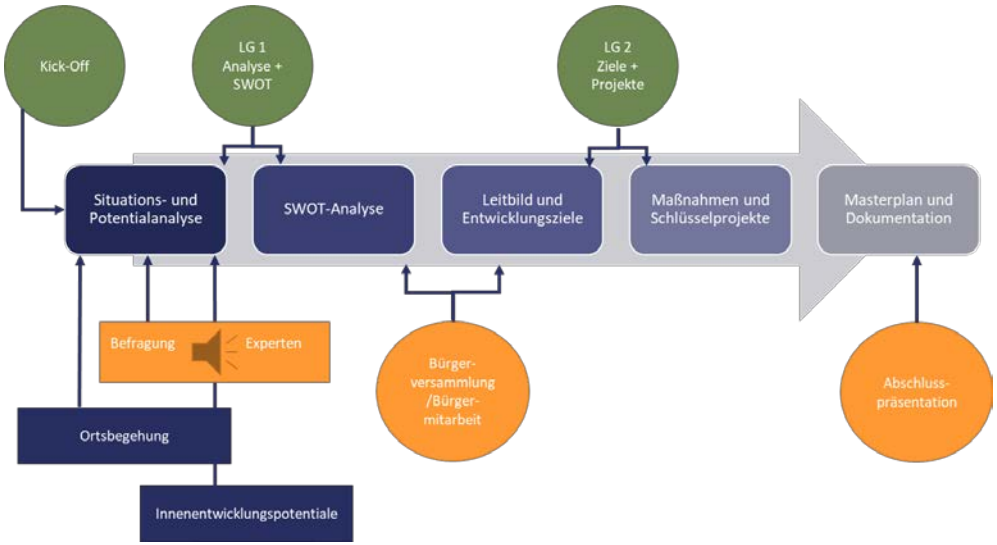


Abbildung 2: Methodik der Erarbeitung des Ortsentwicklungskonzeptes[2]

Workshop/Bürgerversammlung: Um eine Beteiligung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, wurde eine Bürgerversammlung mit Workshop als zentrales Beteiligungsinstrument im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des Ortskernentwicklungskonzeptes durchgeführt. Sie hat am 15. August 2019 stattgefunden. Hierzu waren alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Belau eingeladen und rund 45 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Gemeindevertretung: Im Rahmen der Gemeindevertretersitzung im Dezember 2019 fand eine öffentliche Abschlusspräsentation der Ergebnisse des Konzeptes statt.

[2] Quelle: Eigene Darstellung, 2019.

2 Rahmenbedingungen und Planungen

2.1 Regional- und Landesplanung

Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein

Der Landesentwicklungsplan (LEP) Schleswig-Holstein 2010 ist Grundlage für die räumliche Entwicklung des Landes bis zum Jahr 2025 und Basis für die Fortschreibung der Regionalpläne im Land. Er unterstützt die Umsetzung der landespolitischen Ziele, die Entwicklung der Teilräume und die Stärkung der kommunalen Planungsverantwortung. Er stellt für alle öffentlichen Planungsträger die zu beachtenden Grundsätze und Ziele der Raumordnung für die Bereiche Entwicklung der übergeordneten Raumstruktur, Siedlungsstruktur und Siedlungsentwicklung, wirtschaftliche Entwicklung und wirtschaftsnahe Infrastruktur, Entwicklung der Daseinsvorsorge sowie Ressourcenschutz und Ressourcenentwicklung dar. Er beschreibt die Entwicklungsperspektiven für Schleswig Holstein aus gesamträumlicher Sicht. Die Regionalplanung präzisiert diese übergreifende Planung für jeden der fünf Teilräume[3]. Bezogen auf die Gemeinde Belau sind folgende Ziele und Grundsätze des LEP relevant:

Belau ist eine Gemeinde im ländlichen Raum und ohne besondere landesplanerische Klassifizierung im LEP dargestellt. Sie grenzt an den ländlichen Zentralort Wankendorf im Westen.

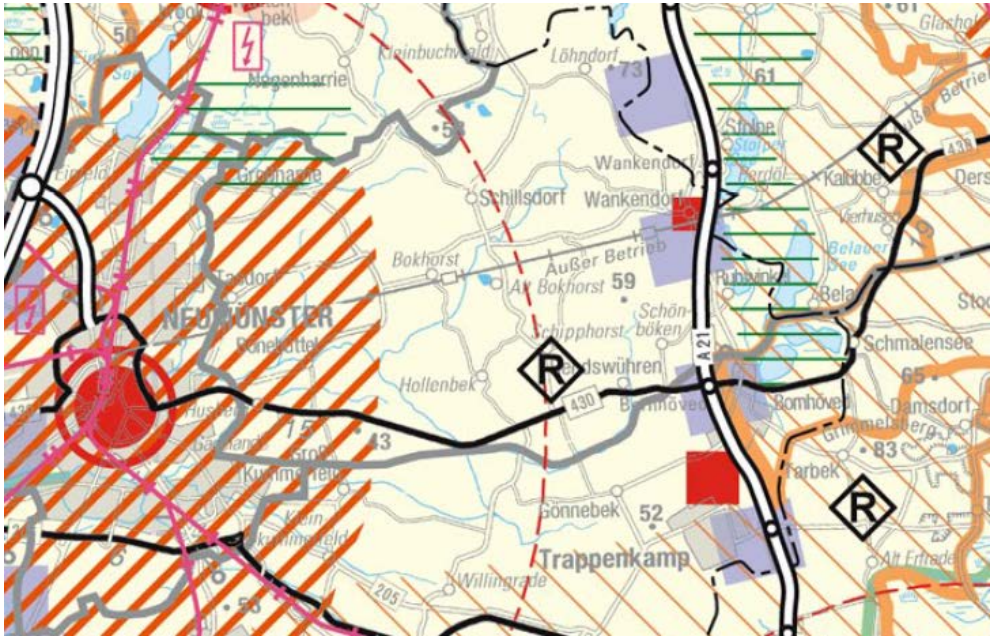


Abbildung 3: Ausschnitt LEP 2010[4]

In der Gemeinde befindet sich ein Vorranggebiet für die Rohstoffsicherung (Kies). In diesen Gebieten sind die Lagerstätten für den Abbau langfristig zu sichern und sie sind von Nutzungen freizuhalten, die den Abbau wesentlich erschweren oder verhindern würden.

[3] Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010.
[4] Quelle: Innenministerium des Landes Schleswig-Holstein: Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein 2010.

Die Landesentwicklungsachsen markieren zentrale Entwicklungsstränge in Schleswig-Holstein und zeigen für Räume und Regionen, die durch diese überregionalen Verkehrswege erschlossen sind, besondere Wachstumsperspektiven auf. Landesentwicklungsachsen sollen zur Verbesserung der räumlichen Standortbedingungen sowie zur Stärkung der Verflechtungsstrukturen im Land beitragen. Sie sollen ausreichend leistungsfähige, überregionale Verkehrsverbindungen für einen großräumigen Leistungsaustausch gewährleisten, Orientierungspunkte für potenzielle gewerbliche Standorte von überregionaler Bedeutung sein, die Teilräume und Oberzentren des Landes untereinander und mit der Metropolregion Hamburg vernetzen, die Verflechtungen zu benachbarten Metropolräumen stärken und die Integration in die nationalen und transeuropäischen Netze unterstützen. Die Landesentwicklungsachse entlang der A21/B404 befindet sich direkt westlich angrenzend.

Die Gemeinde liegt in einem Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung. Diese umfassen Räume, die sich aufgrund der naturräumlichen und landschaftlichen Voraussetzungen und Potenziale sowie ihrer Infrastruktur für Tourismus und Erholung besonders eignen. Hier sollen Tourismus und Naherholung auch durch die Verbesserung des kulturellen, gastronomischen, sportlichen und verkehrlichen Angebotes sowie durch Infrastrukturmaßnahmen für die landschaftsgebundene Erholung (wie Rad-, Reit-, Fahr- und Wanderwege, Erlebnispfade, Badestellen, Aussichtspunkte, Infostellen, Natur-Informationszentren und andere) weiterentwickelt werden.

Der LEP stellt in der Hauptkarte großflächig Vorbehaltsräume für Natur und Landschaft dar. Sie umfassen großräumige, naturraumtypische, reich mit naturnahen Elementen ausgestattete Landschaften sowie Biotopverbundachsen auf Landesebene. Sie dienen als Planungsgrundlage für ganzheitliche Schutzansätze sowie zur Entwicklung großflächiger naturbetonter Landschaftsbestandteile und Kulturlandschaften mit ihren charakteristischen Lebensräumen und Lebensgemeinschaften. Die Gemeinde befindet sich in solch einem Vorbehaltsraum.

Regionalplan III

Der Planungsraum III umfasst den Landesteil Schleswig-Holstein Mitte (kreisfreie Städte Kiel und Neumünster sowie die Kreise Plön und Rendsburg-Eckernförde). Der Regionalplan[5] (Fortschreibung 2000), dessen Planungsraum deckungsgleich mit der ehemaligen Technologie-Region K.E.R.N. e.V. ist, basiert auf der sich in den 1990er Jahren aufgrund von nationalen und internationalen, aber auch landesweiten und regionalen, Entwicklungen stark veränderten Ausgangslage für die räumliche und wirtschaftliche Entwicklung.

Nach dem Regionalplan zeigt der Regionalplan Gebiete mit besonderer Bedeutung für den Abbau von oberflächennaher Rohstoffe, Gebiete mit besonderer Bedeutung für Tourismus und Erholung und ein Gebiet mit besonderer Bedeutung für Natur und Landschaft auf.

[5] Quelle: Ministerium für ländliche Räume, Landesplanung, Landwirtschaft und Tourismus des Landes Schleswig-Holstein: Regionalplan für den Planungsraum III - Schleswig-Holstein Mitte, 2000.

Fortschreibung des Landesentwicklungsplanes

Die Fortschreibung des Landesentwicklungsplans Schleswig-Holstein 2010 im Entwurf von 2018 berücksichtigt veränderte Rahmenbedingungen und neue Herausforderungen für die räumliche Entwicklung Schleswig-Holsteins. Durch die Fortschreibung werden die im Plan enthaltenen Ziele und Grundsätze der Raumordnung daran angepasst. In Verbindung mit der geplanten Kommunalisierung der Regionalplanung bietet der LEP eine Reihe von Möglichkeiten für mehr Flexibilität und Gestaltungsspielraum sowie mehr kommunale Selbstverwaltung Folgende Themen sollen nun von der Regionalplanung übernommen werden:

- Ausweisung von Standorten für Gewerbegebiete für Gebieten von überregionaler Bedeutung entlang der Landesentwicklungsachsen
- Festlegung eines neuen Rahmens für den Wohnungsbau
- Festlegung von weiteren Gemeinden, die sich für eine stärkere wohnbauliche oder gewerbliche Entwicklung eignen
- Ausweisung und Darstellung von Eignungsgebieten für die Windenergienutzung, von Schwerpunkträume für Tourismus und Erholung , von Vorbehaltsgebieten für Natur und Landschaft, von Rohstoffsicherungsgebiete

Folgende für die Gemeinde relevanten Änderungen wurden vorgenommen:

Der wohnbauliche Entwicklungsrahmen, Instrument zur räumlichen Steuerung des Wohnungsbaus im Land, der für Gemeinden gilt, die keine Schwerpunkte für den Wohnungsbau sind, wurde im Rahmen der Fortschreibung des Landesentwicklungsplans aktualisiert. Die Gemeinden können im Zeitraum bis 2030 und bezogen auf ihren Wohnungsbestand am 31.12.2017 bis zu 10 Prozent neue Wohnungen bauen, wenn sie in den ländlichen Räumen liegen; bis zu 15 Prozent in den Ordnungsräumen. Der wohnbauliche Entwicklungsrahmen wurde außerdem flexibilisiert und es wurden neue Ausnahmemöglichkeiten definiert, unteren denen der Rahmen geringfügig überschritten werden kann, z.B. für bestimmte Maßnahmen der Innenentwicklung und zur Deckung von Wohnungsbedarfen der örtlichen Bevölkerung. Außerdem ist es weiterhin möglich, im Rahmen von interkommunalen Vereinbarungen abzuweichen.[6]

Regionalentwicklungsprozesse

Belau nimmt an verschiedenen Regionalentwicklungsprozessen im Kreis Plön sowie der Region aktiv teil. Dies sind u. a. die AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz, Masterplan Mobilität KielRegion, Fortschreibung des 3. Regionalen Nahverkehrsplanes des Kreises Plön, Zukunftskonzept Daseinsvorsorge Wankendorf und die Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön bis zum Jahr 2030. Im Folgenden werden nur einige ausgewählte Regionalentwicklungsprozesse, die in Bezug auf die Entwicklung der Region und Belau von Bedeutung sind, näher beleuchtet.

[6] Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Fortschreibung_LEP/FAQ/faq_node.html; Stand: 07.05.2019.

Die **LAG AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz e.V.** ist der Zusammenschluss von Kommunen, Verbänden, Vereinen, Wirtschafts- und Sozialpartner sowie Bürgerinnen und Bürgern, die sich gemeinsam für die Weiterentwicklung der Region engagieren. Das Leitziel lautet: Lebens(t)räume verbinden - „natürlich" für eine zukunftsfähige Region! Die AktivRegion unterstützt gemeinsame Initiativen und Projekte, um u. a. die Zukunftsfähigkeit der Region zu stärken, die wirtschaftlichen Existenzgrundlagen auszubauen, Arbeitsplätze im ländlichen Raum zu schaffen, die generationsübergreifende Lebensqualität ist als Standortfaktor stärker zu fokussieren und zu vermarkten, gemeinsam die Daseinsvorsorge zu sichern und die regionale Ausrichtung und Identität sowie das Zusammenwachsen voranzutreiben und das bürgerschaftliche Engagement fördern.[7]

Die Gemeinde Wankendorf übernimmt wichtige Funktionen für die Bevölkerung im Ort und für ihr Umland mit den Gemeinden Belau, Rendswühren, Ruhwinkel, Schillsdorf und Stolpe: u.a. Einkaufsmöglichkeiten, Schule und Kita, Vereine und Sport. Die Erstellung des **Zukunftskonzepts Daseinsvorsorge** wird durch das Bund-Länder-Programm der **Städtebauförderung** „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit und Netzwerke" gefördert, in das die Gemeinde Wankendorf 2017 aufgenommen wurde. Das „Zukunftskonzept Daseinsvorsorge" wird zukünftige Herausforderungen innerhalb der Gemeinde und ihrem Nahbereich darstellen und einen Fahrplan für die Sicherung einer bedarfsgerechten Daseinsvorsorge erarbeiten.[8]

2.2 Kommunale Planwerke

Flächennutzungspläne (FNP oder F-Plan) sind Planungsinstrumente der deutschen Raumordnung. Mit ihnen werden städtebauliche Entwicklungen in den Gemeinden gesteuert. Für das Gemeinde- oder Amtsgebiet kann mit ihnen die Art der Bodennutzung nach den „voraussehbaren Bedürfnissen der Gemeinde in den Grundzügen" (§5 BauGB) dargestellt werden. Flächennutzungspläne zeigen folglich die beabsichtigte städtebauliche Entwicklung auf. Als vorbereitender Bauleitplan gibt er der Verwaltung verbindliche Hinweise zur Entscheidung über Genehmigungen von Vorhaben oder den Inhalt von Bebauungsplänen (B-Plänen). Es werden beispielsweise Flächen von Wohngebieten, Gewerbegebieten und Ackerflächen dargestellt. Flächennutzungspläne sind für die Behörden und Träger öffentlicher Belange verbindlich. Gegenüber den Bürgern entfaltet der FNP noch keine unmittelbare Rechtswirkung.

[7] Quelle: http://www.aktivregion-shs.de/fileadmin/Download/Entwicklungsstrategie_2014-2020_Kurzfassung.pdf, 14.05.2019.
[8] Quelle: https://www.wankendorf.de/zukunftskonzept-daseinsvorsorge.html, 14.05.2019.

Der Bebauungsplan (B-Plan) hingegen ist rechtsverbindlich. Als zentrales städtebauliches Steuerungsmittel setzt er die Art und das Maß (u.a. Geschoss- und Grundflächenanzahl) der baulichen Nutzung, die Bauweise, die überbaubare Grundstücksfläche sowie örtliche Verkehrsflächen fest. Der Baubauungsplan umfasst entgegen dem Flächennutzungsplan in der Regel nur ein Teilgebiet der Gemeinde. Er konkretisiert die im FNP festgelegten städtebaulichen Entwicklungen.[9]

Für die Gemeinde Belau liegt ein Flächennutzungsplan aus dem Jahr 1968 vor. Die bebauten Flächen im Kernort Belau sowie im Ortsteil Vierhusen sind als Dorfgebiet ausgewiesen, das Neubaugebiet am Instenredder als Wohnbaugebiet und das bebaute Gebiet oberhalb des Abzweigs Neuredder als Wochenendhausgebiet. Ebenfalls verzeichnet ist die Kiesgrube als Abbaugebiet oberhalb des Wochenendhausgebietes.[10]

Innerhalb der Gemeinde Belau liegen partiell Bebauungspläne vor. Bebauungspläne wurden für das Wochenendhausgebiet (1964), für ein Teilgebiet im Ortsteil Vierhusen (2007), für das Wohngebiet nördlich Instenredder (2008) sowie für die Areale der Perdöler Mühle (2015) ausgewiesen.[11]

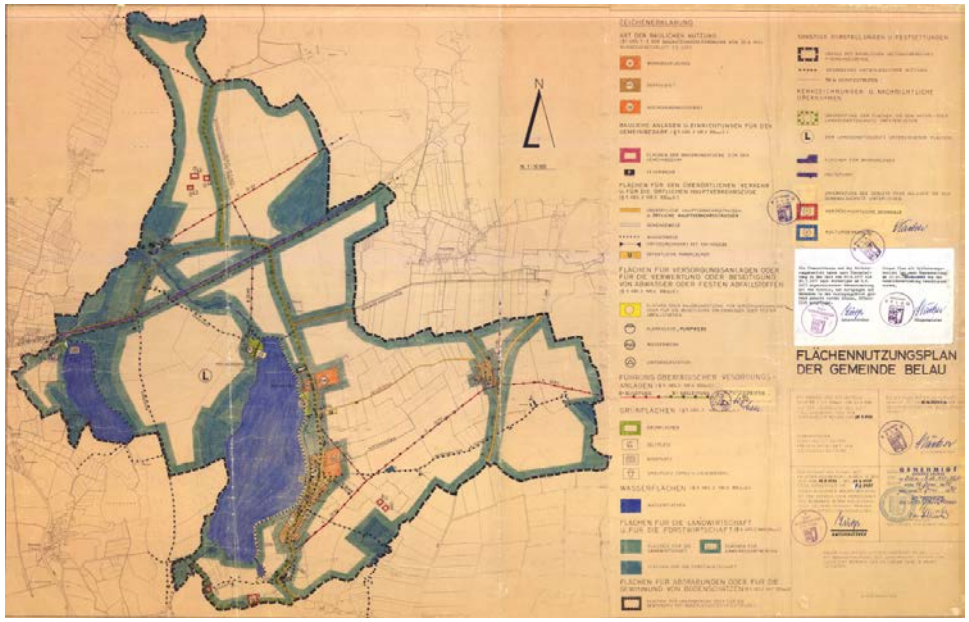


Abbildung 4: Flächennutzungsplan der Gemeinde Belau[12]

[9] Quelle: G. Schmidt-Eichstaedt, B. Weyrauch, R. Zemke (2014): Städtebaurecht: Einführung und Handbuch. 180 ff.
[10] Quelle: Bauleitportal des Kreis Plön: https://bauleitportal.kreis-ploen.de/bauleitportal/apps/View/index.html?appid=f72676a96f9f4c5b9af50617864813bf, letzter Abruf. 19.06.2019
[11] Quelle: Bauleitportal des Kreis Plön: https://bauleitportal.kreis-ploen.de/bauleitportal/apps/View/index.html?appid=f72676a96f9f4c5b9af50617864813bf, letzter Abruf. 19.06.2019
[12] Quelle: Bauleitportal des Kreis Plön: https://bauleitportal.kreis-ploen.de/bauleitportal/apps/View/index.html?appid=f72676a96f9f4c5b9af50617864813bf, letzter Abruf. 19.06.2019

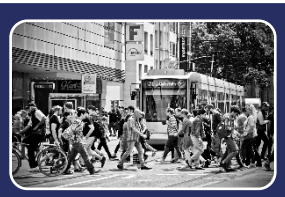
2.3 Trends

Im Folgenden werden Trends betrachtet, die Auswirkungen auf unterschiedliche Lebensbereiche und Branchen haben, wie beispielsweise auf Wirtschaft, Politik, Wissenschaft, Technik, Kultur und Tourismus. Wandel und Veränderungen in der Gesellschaft entstehen vor allem durch sogenannte Megatrends, die über mehrere Jahrzehnte die Gesellschaft und jeden einzelnen Menschen grundlegend und langfristig beeinflussen.

Durch das Zukunftsinstitut Frankfurt werden 12 Megatrends definiert und deren Wirkung auf die globale Gesellschaft untersucht. Einige dieser Megatrends spielen auch für die Entwicklung der Gemeinde Belau eine Rolle. Diese Auswahl wird nachfolgend kurz dargestellt.[13]

Wissenskultur

- *Der globale Bildungsstand ist heute so hoch wie nie, Wissen wird zunehmend zum Gemeingut.*
- *Komplexere, unvorhersehbare Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt fordern neue Formen der Wissensaneignung & Methoden*
- *Trend hin zum lebenslangen Lernen*



Urbanisierung

- *Immer mehr Menschen leben weltweit in Städten*
- *Städte als mächtigste Akteure und wichtigste Problemlöser*
- *neue Formen der Vernetzung und Mobilität*

Konnektivität

- Das *Prinzip der Vernetzung dominiert den gesellschaftlichen Wandel*
- *Digitale Kommunikationstechnologien verändern unser Leben grundlegend und lassen neue Lebensstile und Verhaltensmuster entstehen.*

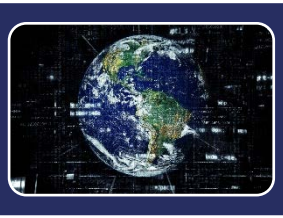
[13] Vgl. https://www.zukunftsinstitut.de/dossier/megatrends/

Individualisierung

- *Im Kern bedeutet Individualisierung die Freiheit der Wahl.*
- *Der komplexe Megatrend hat in vielen Wohlstandsnationen seinen vorläufigen Peak erreicht und ist Basis unserer Gesellschaftsstrukturen geworden.*
- *scheinbarer Gegentrend: Wir-Kultur*

Neo-Ökologie

- *Bio-Märkte, EU-Plastikverordnung, Energiewende – der Megatrend Neo-Ökologie reicht in jeden Bereich unseres Alltags hinein.*
- *Der Trend beeinflusst persönliche Kaufentscheidungen, gesellschaftliche Werte, technologische Innovationen oder Unternehmensstrategien*



Globalisierung

- *immer komplexere, weil zunehmend vernetzte Welt*
- *Herausforderungen: Handelskriege, diplomatische Krisen, Cyber-Angriffe, internationale Konzernmächte*
- *positive Effekte: Generation Global, Global Citys, Glokalisierung*

Gesundheit

- *Gesundheit als Synonym für ein gutes Leben und als zentrales Lebensziel*
- *Mit selbstständig erworbenem Wissen treten Menschen dem Gesundheitssystem auf Augenhöhe gegenüber und stellen neue Erwartungen an Unternehmen und Infrastrukturen*

New Work

- *Die Digitalisierung prägt künftig das Arbeitsleben. Wenn Maschinen künftig bestimmte Arbeiten besser verrichten können als der Mensch, beginnen wir, über den Sinn der Arbeit nachzudenken.*
- *Zeitalter der Kreativökonomie, weg von der rationalen Leistungsgesellschaft hin zur gelungenen Symbiose von Leben und Arbeiten*

Silver Society

- *Rund um den Globus wird die Bevölkerung älter und die Zahl Älterer steigt. Gleichzeitig bleiben die Menschen länger gesund.*
- *Damit entsteht eine völlig neue Lebensphase nach dem bisher üblichen Renteneintritt. Dieser Lebensabschnitt verlängert sich und bietet Raum für Selbstentfaltung auch im hohen Alter.*

Mobilität

- *weiter wachsender Mobilitätsbedarf, zunehmende Vielfalt an Mobilitätsformen*
- *Technische Innovationen und veränderte Bedürfnisse der Menschen werden zum Motor neuer Formen der Fortbewegung: vernetzt, digital, postfossil und geteilt.*

2.4 Fördermöglichkeiten

Ländliche Gemeinden stehen vor der Aufgabe, auf die Herausforderungen einer demografiegerechten Dorfentwicklung sowie der Erhaltung der Siedlungsstrukturen zu reagieren, um auch zukünftig als attraktive Lebensräume Bestand zu haben. Damit verbunden sind meist investive Projekte, die eine beträchtliche Belastung für den kommunalen Haushalt darstellen können. Die Europäische Union sowie der Bund und das Land Schleswig-Holstein unterstützen ländliche, strukturschwache Räume in deren Entwicklung.

Dazu wurden verschiedene Fördermaßnahmen für die Entwicklung ländlicher Räume geschaffen. Der „Europäische Landwirtschaftsfond für die Entwicklung des ländlichen Raums“ (ELER) bildet die Grundlage zur Förderung der ländlichen Räume durch die EU. Zur politischen Umsetzung wurde das „Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum“ (EPLR) ins Leben gerufen. Die Umsetzung der EPLR- Verordnung erfolgt auf regionaler Ebene und wurde für jedes Bundesland spezifisch ausgearbeitet. In Schleswig-Holstein wurde so das „Landesprogramm ländlicher Raum“ (LPLR) für die Förderperiode 2014 bis 2020 festgelegt. Das Landesprogramm bündelt dabei die Fördermittel des ELER mit der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes“ (GAK), das ein zentrales Element der nationalen Strategie für die Entwicklung ländlicher Räume darstellt sowie Mitteln des Landes Schleswig-Holstein.

Aus dem ELER ging zudem der sogenannte LEADER-Ansatz („Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“) hervor. Mithilfe dieses methodischen Bottom-Up-Ansatzes werden seit dem Jahr 1991 modellhafte Projekte im ländlichen Raum unterstützt. Öffentlich-private Partnerschaften, die lokalen Aktionsgruppen (LAGs), bestimmen diesen Prozess und bilden eine Voraussetzung zur Teilnahme. In Schleswig-Holstein wurde ein flächenorientierter Ansatz gewählt und

insgesamt 22 AktivRegionen[14] als Vereine gegründet. Schwerpunkte der jeweiligen Integrierten Entwicklungsstrategien bilden in der Förderperiode 2014 bis 2020 stets die Themen Klimawandel und Energie, Nachhaltige Daseinsvorsorge, Wachstum und Innovation sowie Bildung.

Die AktivRegionen verfügen über ein festes Budget, das Regionalbudget. Aus diesem werden Projekte unterstützt, die die lokale Entwicklung des ländlichen Raumes fördern. Durch den flächenorientierten Ansatz erhalten viele Gemeinden des Landes sowie private Antragsteller die Möglichkeit, Fördermittel für ihre Projekte zu beantragen.[15] Die Projektauswahlkriterien werden durch die AktivRegionen selbst bestimmt. Die Gemeinde Belau ist Mitglied der „**AktivRegion Schwentine-Holsteinische Schweiz**“. Die AktivRegion umfasst das Amt Bokhorst-Wankendorf, das Amt Groß Plöner See, Amt Ostholstein-Mitte sowie das Amt Preetz-Land. Sie unterstützt beispielsweise folgende Projekte:

- Freiwilligenzentrum für den Kreis Plön
- Masterplan Lebensqualität und zukunftsfeste Infrastrukturen
- Radverkehrskonzept für den Kreis Ostholstein

Zusätzlich besteht die Möglichkeit, Projekte, die über das Regionalbudget hinweg gefördert werden sollen, als **Leuchtturmprojekte** in einem landesweiten Wettbewerb über die AktivRegion anzumelden.

Durch das Landesprogramm ländlicher Raum werden auch speziell **Ortskernentwicklungen** gefördert. Förderfähig sind Aufwendungen für die Gestaltung und Entwicklung ländlich geprägter Orte, wie beispielsweise dorfgemäße Gemeinschaftseinrichtungen oder die Umnutzung dörflicher Bausubstanz. Aber auch Einrichtungen der Grundversorgung. Als Projektbeispiele sind

- kommunale Ärztehäuser
- Jugendzentren
- Multifunktionshäuser
- Dorfgemeinschaftshaus mit inkludiertem Feuerwehrgerätehaus

[14] Quelle: http://www.aktivregion-sh.de/startseite.html
[15] Quelle: LLUR 2017: Regional denken, vor Ort handeln. AktivRegionen Schleswig-Holstein.

zu nennen. Die Grundlage für die Auswahl der förderfähigen Projekte bildet das Ortskernentwicklungskonzept.[16]

Weitere Fördermöglichkeiten bestehen als Leitprojekte der **„Integrierten ländlichen Entwicklung“ (ILE)**. Durch ELER- und GAK-Mittel werden hier Projekte für den Erhalt des kulturellen Erbes, den Ländlichen Tourismus sowie Projekte für lokale Basisdienstleistungen der Nahversorgung und Bildung gefördert. Beispielsweise wurden in den letzen Jahren folgende Projekte mit Förderung unterstützt:

- Bildungszentrum, Familien- und Gemeindezentrum, Kinderhaus Grömitz (Lokale Basisdienstleistungen)
- Bau eines Radweges, Attraktivierung einer Badestelle, Rundwanderweg mit Naturerlebnis-Stationen (ländlicher Tourismus)
- Denkmalgerechte Erhaltung und Modernisierung der Kirche St. Marien Husum (Erhaltung des kulturellen Erbes)

Infrastrukturmaßnahmen werden mittels ELER- und GAK-Mittel unterstützt. Wie die Modernisierung ländlicher Wege oder die Breitbandinfrastruktur.

Neben den Fördermaßnahmen für ländliche Räume wurde auch ein „Europäischer Fond für regionale Entwicklung“ (EFRE) geschaffen. Auch seine Umsetzung erfolgt in Schleswig-Holstein gebündelt mit der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ (GRW) des Bundes sowie Landesmitteln im „Landesprogramm Wirtschaft“ (LPW). Durch das Landesprogramm werden u.a. touristische Infrastrukturen wie bspw. die touristische Inwertsetzung des Natur- und Kulturerbes gefördert.

[16] Quelle: LLUR, Alter, I. (2019): Vortrag; Förderung der ländlichen Entwicklung.

Aber auch einzelbetriebliche Vorhaben wie Erweiterungen oder Modernisierungen werden begünstigt.[17]

Beispielsweise wurde die Schaffung von Erlebnisangeboten für Radwege durch EFRE-Mittel gefördert.

Zudem bestehen weitere Fördermöglichkeiten, wie durch Stiftungen oder die BINGO! Umweltlotterie. Speziell für den Tourismus wurde ein Sonderprogramm durch das Land Schleswig-Holstein geschaffen. Es setzt sich aus Fördermaßnahmen des Landesprogramms ländlicher Raum, des Landesprogramms Wirtschaft sowie des Landesprogramms Arbeit zusammen.

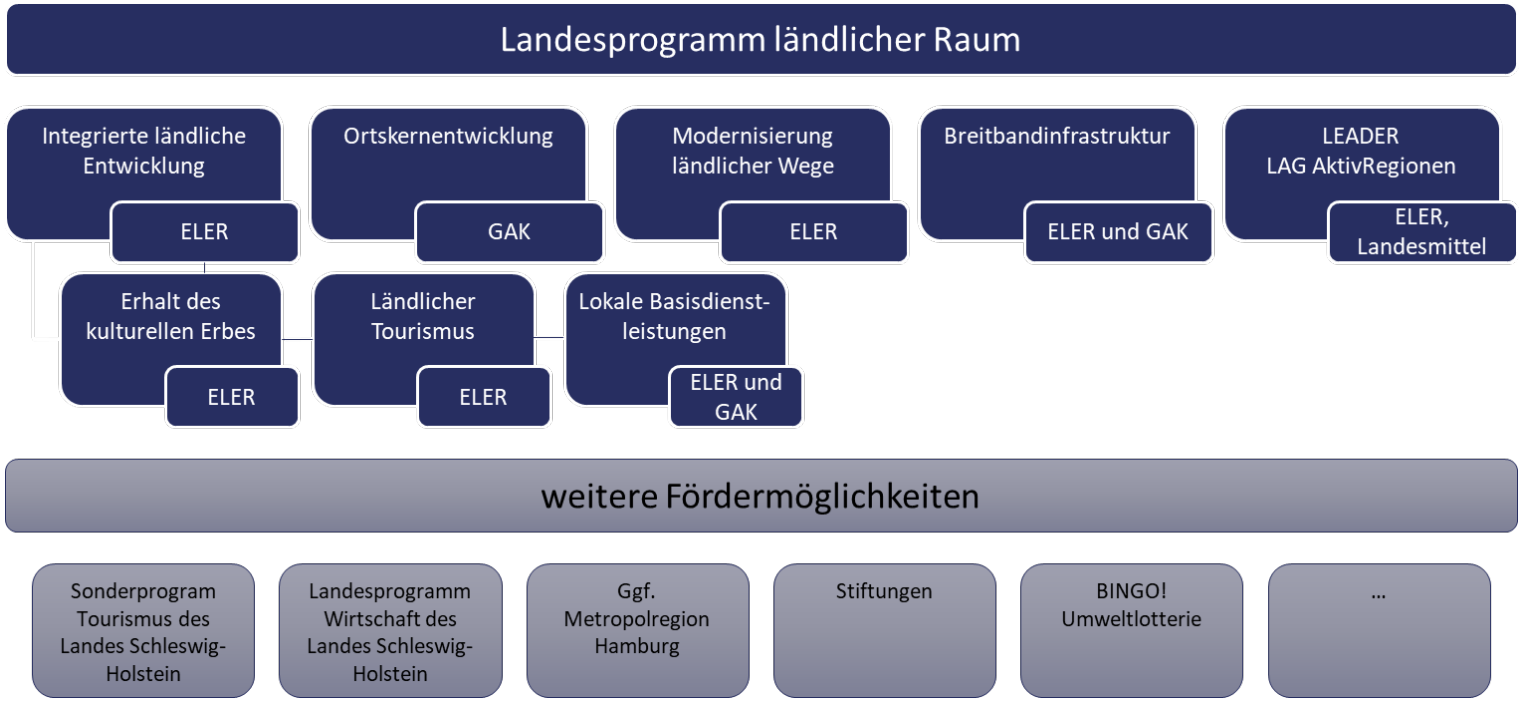


Abbildung 5: Fördermöglichkeiten im Rahmen des Landesprogrammes ländlicher Raum 2014 bis 2020 sowie weitere Fördermöglichkeiten[18]

[17] Quelle: https://www.schleswig-holstein.de/DE/Schwerpunkte/Tourismus/Foerderung/foerderung_node.html
[18] Quelle: eigene Abbildung

3 Situations- und Standortanalyse

3.1 Lage und Erreichbarkeit

Belau ist eine Gemeinde in süd-westlicher Lage des Landkreises Plön und gehört dem Amt Bokhorst-Wankendorf an. Die Gemeinde entstand bei der Auflösung der Gutsbezirke im Jahr 1928 durch die Zusammenlegung des Gutsbezirks Perdoel mit der Landgemeinde Belau.

Die ländlich geprägte Gemeinde grenzt direkt an das Ostufer des Belauer Sees. Das klassische Straßendorf besteht aus den Ortsteilen Belau, Vierhusen und Perdoel.

Die Gemeinde befindet sich circa 6 km entfernt zum ländlichen Zentralort Wankendorf und rund 22 km entfernt zum Oberzentrum Neumünster. In ca. 2,3 km Entfernung ist von Belau aus die B430 zu erreichen, die nach rund 4 km an die A21-Anschlussstelle Bornhöved anbindet. Die A7 ist in westlicher Richtung mit dem PKW in ca. 30 Minuten zu erreichen.

Abbildung 6: Lage der Gemeinde Belau

3.2 Infrastrukturen und Mobilität

Belau ist an das regionale Busnetz angeschlossen. Die Gemeinde wird von der Buslinie 361 der Verkehrsbetriebe Kreis Plön (VKP) angefahren. Diese verbindet den Bahnhof/ZOB Plön mit dem ZOB/Schule Wankendorf. Die Bustaktung ist stark auf den Schülerverkehr abgestimmt. Die Linie verkehrt an Schultagen fünfmal täglich, an Feiertagen zweimal am Tag. Samstags wird die Strecke nur einmal bedient. Die Buslinie 360, die zwischen Neumünster, Wankendorf und Plön verkehrt, hält auch mehrfach am Tag, auch am Wochenende an der Haltestelle Abzweig Perdoel, Belau. Im Jahr 2017 wurde ergänzend ein gemeinsames Bürgerbusmodell durchgeführt, mangels Nutzungsfrequenz aber wieder eingestellt. Die nächstliegenden Bahnhöfe, die an den Regional- und/oder Fernverkehr anschließen befinden sich in Neumünster (rund 23 km), Rickling (ca. 18 km) und Ascheberg (etwa 10 km).

In der Gemeinde Belau befindet sich ein „Schwerpunktraum für den Abbau oberflächennaher Rohstoffe“. Es sind seitens des Landes Erweiterungen der Kiesabbaufläche für die nächsten 30 Jahre geplant. Das Gebiet umfasst ca. 80 ha.

Das Trinkwasserversorgungsnetz wurde durch die Gemeinde in den Jahren 2012/2013 neu errichtet. Die Versorgung wird seitdem durch die Gemeinde Bornhöved sichergestellt. Die Unterhaltung und Pflege des Netzes erfolgt durch Holstein Wasser Neumünster. Vor dem Neubau der Wasserversorgung waren über 60 % der Haushalte mit eigenem Brunnen beim Gesundheitsamt durch zu hohe Werte an Nitrat, Mangan, Eisen etc. auffällig.

Gemeinsam mit den Gemeinden Wankendorf, Stolpe und Ruhwinkel treibt Belau den Ausbau des Glasfasernetzes voran. Der reale Ausbau der Anschlüsse wird voraussichtlich in den Jahren 2020/2021 erfolgen.

Ein Großteil der Wirtschaftswege in der Gemeinde Belau ist wassergebunden oder als Beton-Spurplattenwege ausgelegt. Dies hat einen hohen Unterhaltungsaufwand zur Folge. Zwei Brücken im Gemeindegebiet sind zudem in einem baufälligen Zustand.

Das Radwegenetz beschränkt sich aktuell auf einen offiziellen Radweg entlang der Dorfstraße von Schmalensee zum Kalübber Kreuz. Diese Strecke umfasst auch den einzigen offiziellen Fußweg der Gemeinde. Weitere Wege wie der Vierer Weg oder der Kattholzweg verfügen zwar über eine Radwegebeschilderung, sind aber nicht als offizielle Radwege ausgewiesen.

3.3 Bevölkerungsentwicklung und -struktur

Die Gemeinde Belau hatte zum Stichtag im Jahr 2017 366 Einwohner. In den vergangenen zehn Jahren gewann die Gemeinde rund 6,4 % an Bevölkerung hinzu, dies entspricht 22 Einwohnern.

Betrachtet man die Bevölkerungsentwicklung auf Kreisebene, verringerte sich die Einwohnerzahl Plöns im gleichen Beobachtungszeitraum um 5,1 %. Allerdings reduzierte sich durch den Zensus 2011 die Einwohnerzahl des Kreises um 6.305 Personen. Im Verlauf der Jahre 2011 bis 2017 stieg die Zahl der Einwohner im Kreis Plön sogar um 1,3% an.

Entscheidend für die Einwohnerzahl der Gemeinde sind zum einen Wanderungen, zum anderen die natürliche Bevölkerungsentwicklung basierend auf Geburten und Sterbefällen. In den letzten zehn Jahren wies Belau mehr Zu- als Fortzüge auf. Die Zuzüge in das Gemeindegebiet übersteigen die Fortzüge aus dem Gemeindegebiet um 2 Personen. Man kann also durchaus von einem ausgeglichenen Wanderungssaldo innerhalb der vergangenen 10 Jahre sprechen.

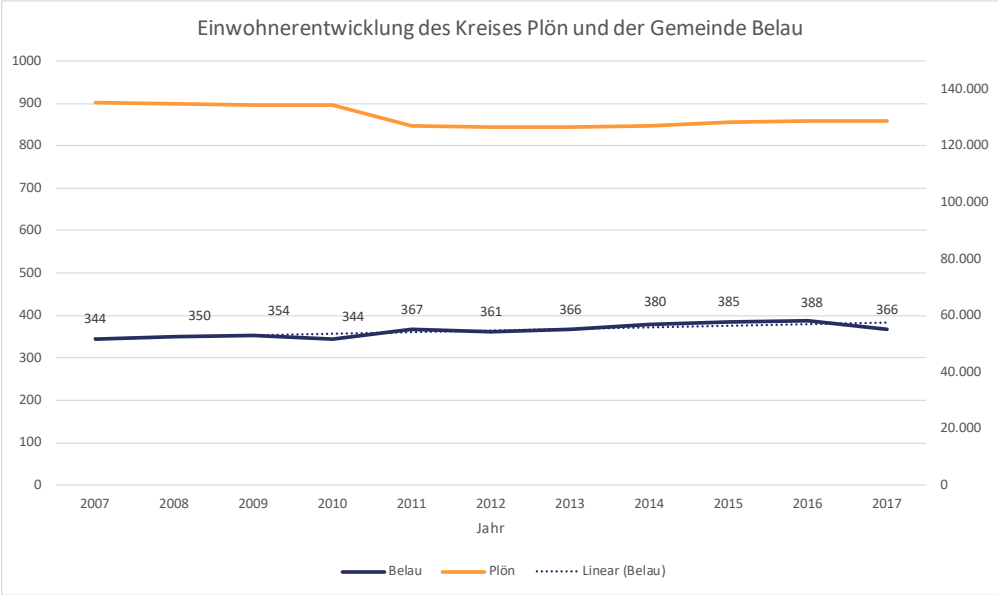


Abbildung 7: Einwohnerentwicklung der Gemeinde Belau 2007 bis 2017[19]

Im Betrachtungszeitraum 2007 bis 2017 kam es in Belau sowohl zu Geburten- als auch zu Gestorbenenüberschüssen mit geringen Fallzahlen. Aufgrund der niedrigen Fallzahlen lassen sich allerdings keine aussagekräftigen Schlüsse daraus ziehen. Betrachtet man den Trend auf Kreisebene, wird sichtbar, dass deutliche Bevölkerungsverluste durch einen Gestorbenenüberschuss verzeichnet werden.

[19] Quelle: Statistikamt Nord, 2019

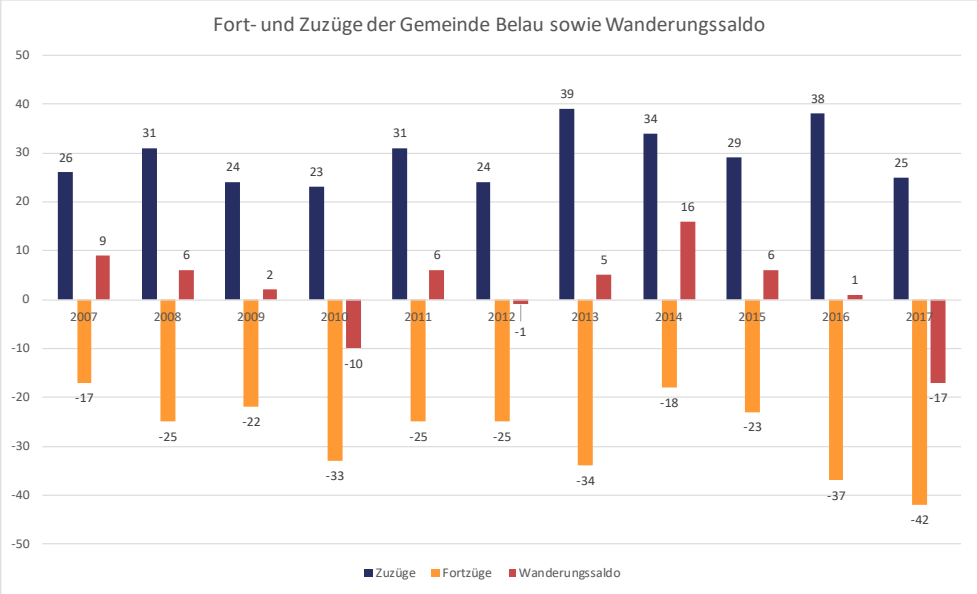


Abbildung 8:Fort- und Zuzüge sowie Wanderungssaldo der Gemeinde Belau[20]

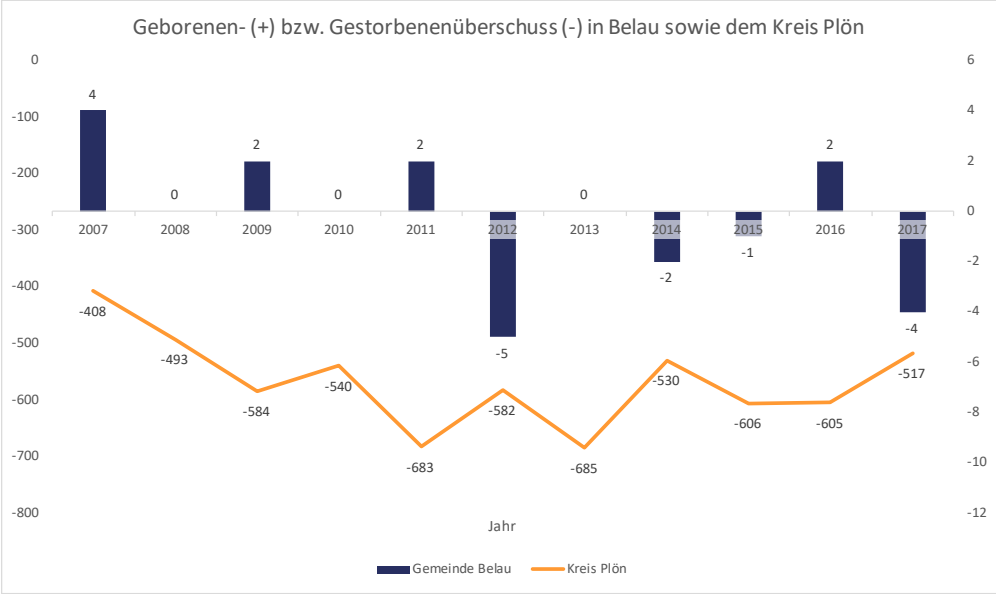


Abbildung 9: Geborenen- (+) bzw. Gestorbenenüberschuss (-) in Belau sowie dem Kreis Plön[21]

[20] Quelle: Statistikamt Nord, 2019
[21] Quelle: Statistikamt Nord, 2019

Betrachtet man die Altersstruktur der Gemeinde Belau, zeigt sich, dass über 50 % der Einwohner im Bereich zwischen 30 und 64 Jahren alt sind. Im Vergleich mit dem Kreis Plön fällt auf, dass die Gemeinde mit 19,1 % einen deutlich geringeren Anteil an 65-Jährigen und älteren aufweist als auf Kreisebene (25,8%). Die Gemeinde weist zudem einen höheren Anteil an 30- bis 49-Jährigen (26,8 %) als der Kreis (22,8 %) auf. Die geringsten Anteile an der Bevölkerung Belaus haben die Altersklassen der 18 bis 24-Jährigen und 25 bis 29-Jährigen mit je 4,9 %. Der Anteil der 0 bis 17-Jährigen ist in der Gemeinde um 2 % höher als auf Kreisebene.

Im Durchschnitt sind die Belauer Einwohner 45 Jahre alt und damit um 2 Jahre jünger als der Kreisdurchschnitt (47 Jahre).

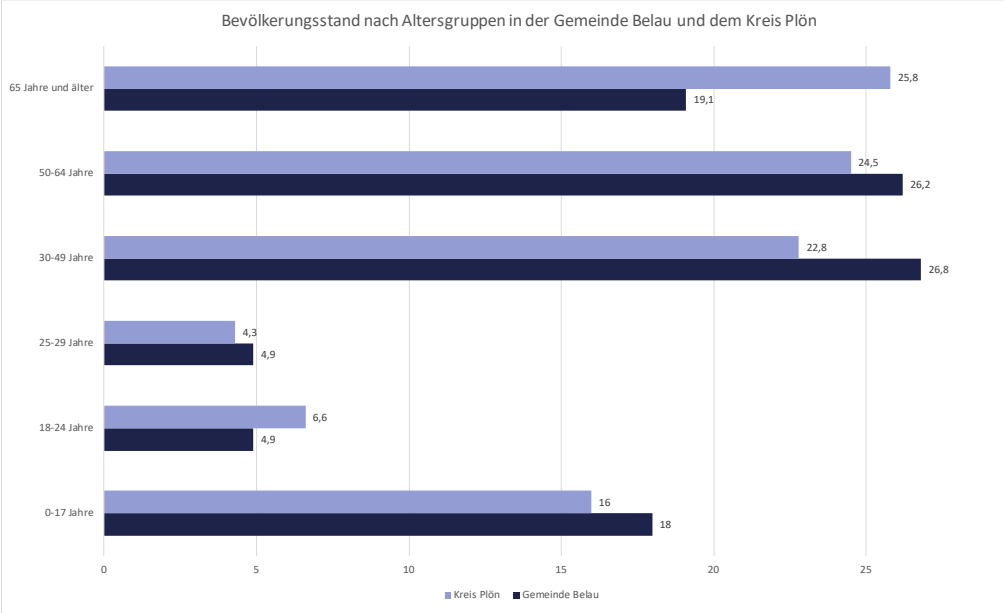


Abbildung 10: Altersstruktur in Belau und dem Kreis Plön im Vergleich[22]

[22] Quelle: Statistikamt Nord, 2019

3.4 Bevölkerungsprognose und Demographischer Wandel

Im Auftrag des Kreises Plön wurde 2019 eine kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis bis zum Jahr 2030 erstellt. Aus der Bevölkerungsprognose geht hervor, dass die Bevölkerung des Kreises bis zum Jahr 2030 um -7,2 % gegenüber dem Basisjahr 2017 schrumpfen wird. Dabei unterscheiden sich die einzelnen Gemeinden untereinander. Der relative Bevölkerungsrückgang wird in westlichen, Kiel-nahen Gemeinden tendenziell geringer ausfallen als in östlichen Kreisgebieten, wie dem Amt Bokhorst-Wankendorf. Verstärkt wird die natürliche negative Bevölkerungsentwicklung durch Wanderungsverluste. Für das Amt Bokhorst-Wankendorf wird mit einem Rückgang um rund -700 Personen gerechnet, dies entspricht einem prozentualen Verlust von -9,9 bis -7,5 %. In Bokhorst-Wankendorf wird, laut Prognose, insbesondere die Bevölkerungsgruppe der unter 20-Jährigen (absolut ca. -250 Personen) sowie der 20 bis 65jährigen (absolut ca. -850 Personen) abnehmen.

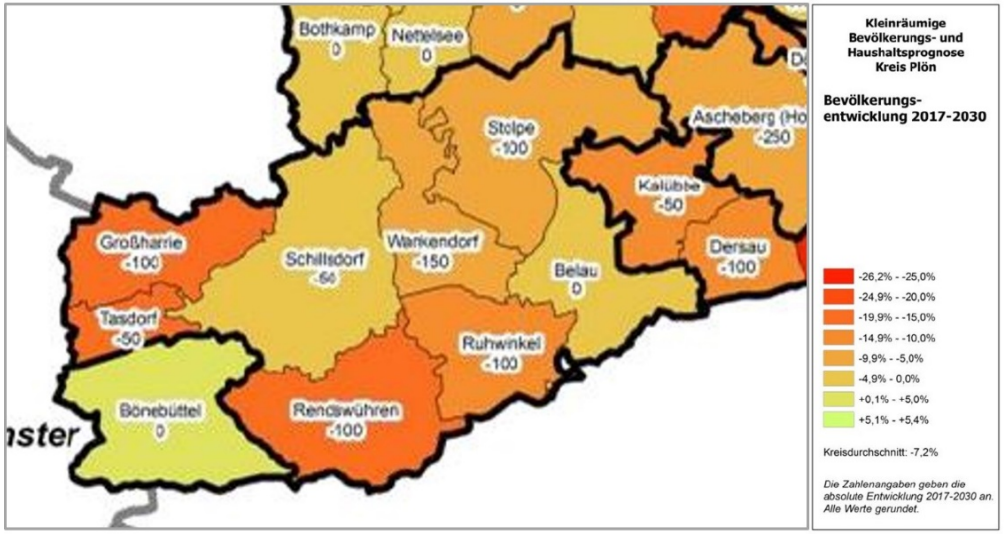


Abbildung 11: Ausschnitt der kleinräumigen Bevölkerungsprognose Kreis Plön[23]

Hingegen wird die Anzahl der Personen über 65 Jahre steigen (absolut +450 Personen). Im Amt Bokhorst-Wankendorf verstärken sich die Wanderungsverluste im Zeitraum 2017 bis 2030 durch die negative natürliche Bevölkerungsentwicklung zusätzlich.[24]

In der Gemeinde Belau wird eine Bevölkerungsveränderung von absolut 0 Personen, also 0 % für den Zeitraum 2017 bis 2030 prognostiziert. Es gilt anzumerken, dass die Aussagekraft sowie -genauigkeit der Prognose bei kleinen Gemeinden begrenzt ist.

[23] Gertz, Gutsche, Rümenapp 2019: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön bis zum Jahr 2030
[24] Gertz, Gutsche, Rümenapp 2019: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön bis zum Jahr 2030

3.5 Wohnentwicklung

In der Gemeinde Belau existierten laut Auszählungsergebnis aus der Gebäude- und Wohnungszählung des Zensus 2011 insgesamt 148 Wohngebäude. 2017 sind es laut Statistischem Landesamt 152. Größtenteils (90,8 %) sind die Ortsteile durch Einfamilienhausbebauung geprägt. 7,2 % der Wohngebäude sind Doppel- oder Zweifamilienhäuser. Mehrfamilienhäuser haben lediglich einen Anteil von rund 2 %.[25]

Rund 30 % der Wohngebäude in Belau entstanden in den 1950er und 60er Jahren. Weitere 30 % wurden in den Jahren zwischen 1970 und 1999 errichtet. 12 % der Wohngebäude wurden ab dem Jahr 2000 gebaut. 28 % der Wohnhäuser stammen aus der Zeit vor dem Jahr 1949, wie die Abbildung 8 veranschaulicht.

Die durchschnittliche Wohnungsgröße liegt in der Gemeinde bei 131 m², auf Kreisebene liegt sie bei 99,5 m².

Viele Wohngebäude, die vor allem im vergangenen Jahrhundert entstanden sind, bedürfen einer energetischen Sanierung und/oder einem altersgerechten Umbau, um den Bewohnern auch zukünftig das Wohnen in Belau zu ermöglichen.

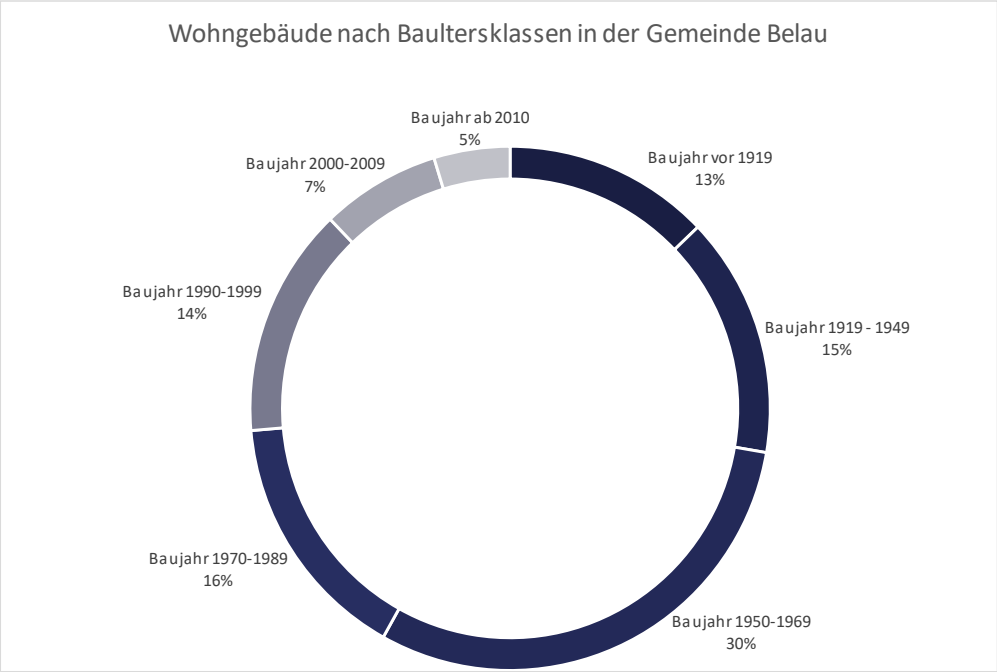


Abbildung 12: Wohngebäude nach Baualtersklassen in der Gemeinde Belau[26]

[25] Quelle: Statistikamt Nord, 2019
[26] Quelle: Auszählungsergebnis aus der Gebäude- und Wohnungszählung Zensus 2011, Statistische Ämter des Bundes und der Länder, 2014

Seit dem Jahr 2000 wurden insgesamt 18 Wohngebäude-Neubauten fertiggestellt. Insbesondere im Zeitraum 2000 bis 2010 wurden in der Gemeinde vermehrt neue Wohngebäude fertiggestellt. In den darauf folgenden Jahren sank die Bautätigkeit in der Gemeinde wieder. Seit 2016 sind innerhalb von 3 Jahren weitere 5 Wohngebäude neu gebaut worden.

In der Gemeinde Belau wurde im Jahr 2016 östlich der Dorfstraße und nördlich des Instenredder ein Baugebiet mit 12 Wohnbaugrundstücken ausgewiesen, was den Anstieg der Bautätigkeit in der Gemeinde seither erklärt. Alle Grundstücke wurden innerhalb eines Jahres verkauft.

Für die Entwicklung der Privathaushalte 2017 bis 2030 prognostiziert die vom Kreis beauftragte „Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön bis zum Jahr 2030“ einen Rückgang der Haushalte bis 2030 um -3,8 %, dies entspricht einem Verlust von 2.300 Haushalten. Im Vergleich zu dem Bevölkerungsrückgang auf Kreisebene von -7,2 % ist dieser unterproportional.

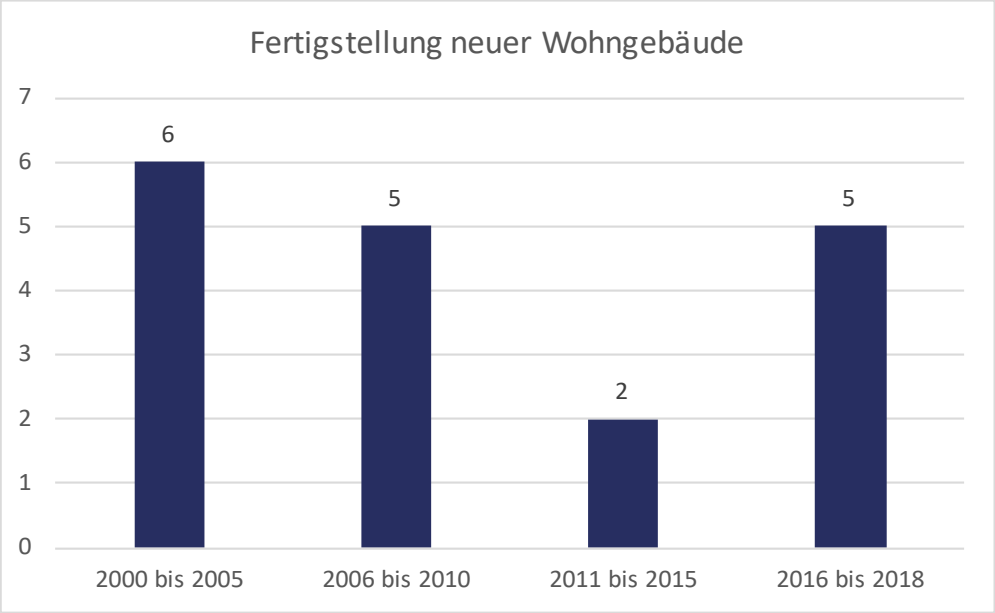


Abbildung 13: Fertigstellungen neuer Wohngebäude in der Gemeinde Belau[27]

Die Anzahl der Ein-Personen-Haushalte wächst bis zum Jahr 2026 um +3,4 % an. Bis zum Jahr 2030 kehrt sich dieser Trend allerdings wieder um, sodass im Vergleich zum Basisjahr 2017 ein Anstieg um lediglich +2,3 % prognostiziert wird. Die entspricht einem Anstieg um 450 Ein-Personen-Haushalte. Die Zahl der Zwei-Personen-Haushalte wird bis zum Jahr 2022 um +2,5 % zunehmen, danach allerdings bis zum Jahr 2030 abnehmen, sodass die Anzahl der Haushalte bis zum Jahr 2030 im Vergleich zum Basisjahr 2017 um -1,1 % abnehmen wird. Dies entspricht einer absoluten Abnahme um 280 Zwei-Personen-Haushalte. Bei größeren Haushalten (Drei- und Mehrpersonenhaushalte) wird ein kontinuierlicher Rückgang bis 2030 um -15 % bis -16 % bis zum Jahr 2030 für den Kreis vorausgesagt.[28]

Im Amt Bokhorst-Wankendorf wird eine Abnahme der Haushalte von -4,9 % bis -2,5 % erwartet, dies entspricht einer Abnahme von insgesamt 130 Haushalten. Dabei werden die Ein- und Zweipersonenhaushalte um +2,6 % bis +5,0 % zunehmen (absolut rund 80 Haushalte). Die Drei- und Mehrpersonenhaushalte werden

[27] Quelle: Statistikamt Nord, 2019
[28] Gertz, Gutsche, Rümenapp 2019: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön bis zum Jahr 2030. 68 ff.

hingegen um -210 Haushalte abnehmen. Für das Amt Bokhorst-Wankendorf werden sogar höhere Rückgänge als auf Kreisebene, zwischen -19,9 % bis -17,5 %, erwartet.

Der Anteil der Personen über 70 Jahren, die in einem Ein-Personenhaushalt leben, wird im Amt Bokhorst-Wankendorf zwischen +15,1 % und +20,0 % liegen. Der absolute Anteil wird sich laut Prognose um +70 Haushalte erhöhen.

In der Gemeinde Belau wird von 2017 bis 2030 mit einem Zuwachs von 10 Haushalten gerechnet. Dies entspricht einer Steigerung zwischen +0,1% bis +5,0%.[29]

[29] Gertz, Gutsche, Rümenapp 2019: Kleinräumige Bevölkerungs- und Haushaltsprognose für den Kreis Plön bis zum Jahr 2030. 94 ff.

3.6 Innenentwicklungsflächen- und potentiale

Die folgende Analyse der Innenentwicklungspotentiale gibt eine erste, grobe Übersicht über die kurz-, mittel und langfristigen Entwicklungsmöglichkeiten im Innenbereich der Gemeinde Belau. Die Potentialflächen wurden im Rahmen einer Ortsbegehung identifiziert und anschließend weitere Informationen auf Basis von Luftbildern, Flurkarten, Bebauungsplänen sowie mündlichen Informationen aus der Gemeinde ergänzt. Eine erste Eignung zur zukünftigen Nutzung wurde vorgenommen.

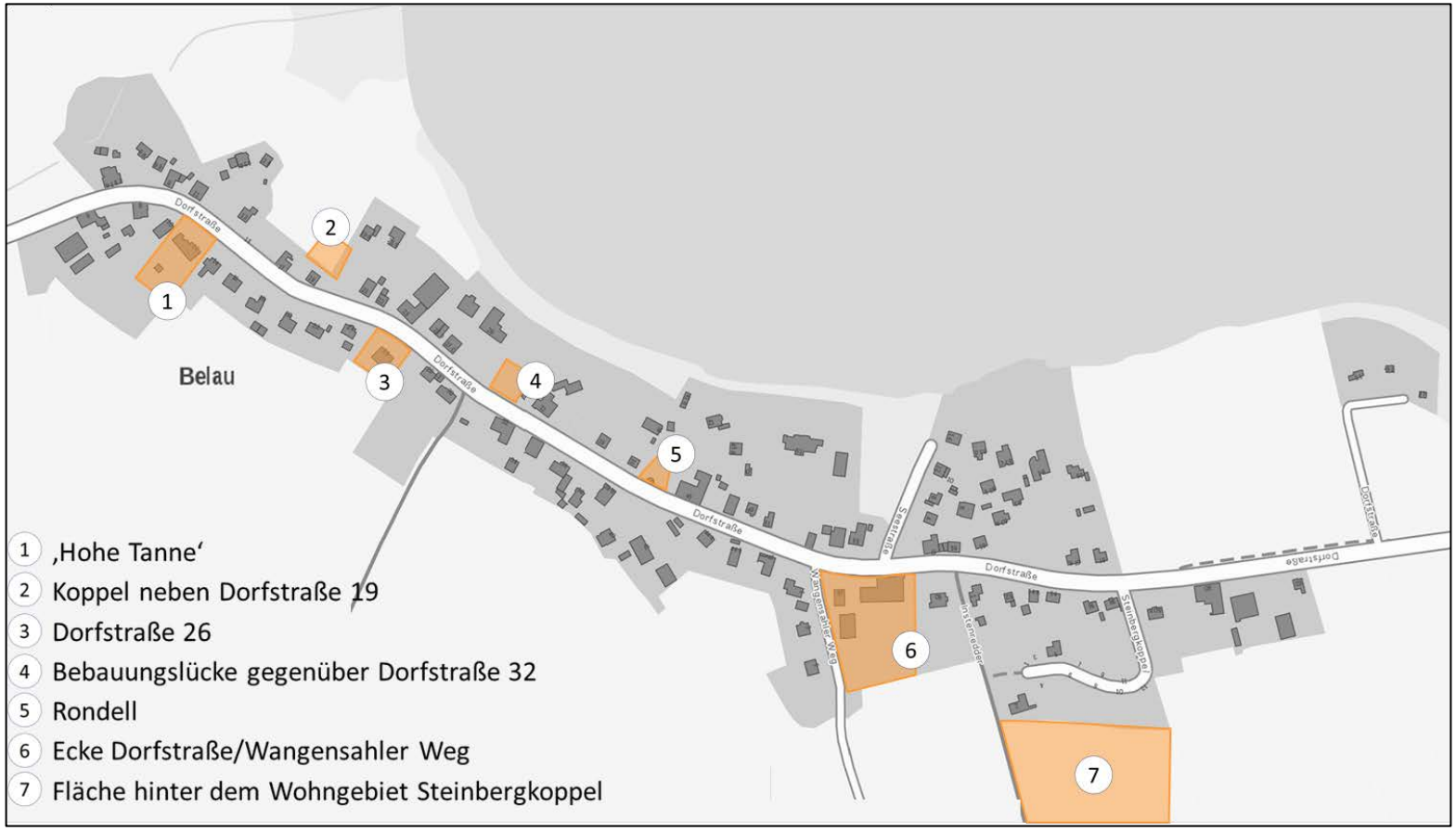


Abbildung 14: Innenentwicklungspotenziale Belau[30]

[30] Quelle: eigne Erhebung, https://www.geoportal.de/DE/Geoportal/geoportal.html?lang=de

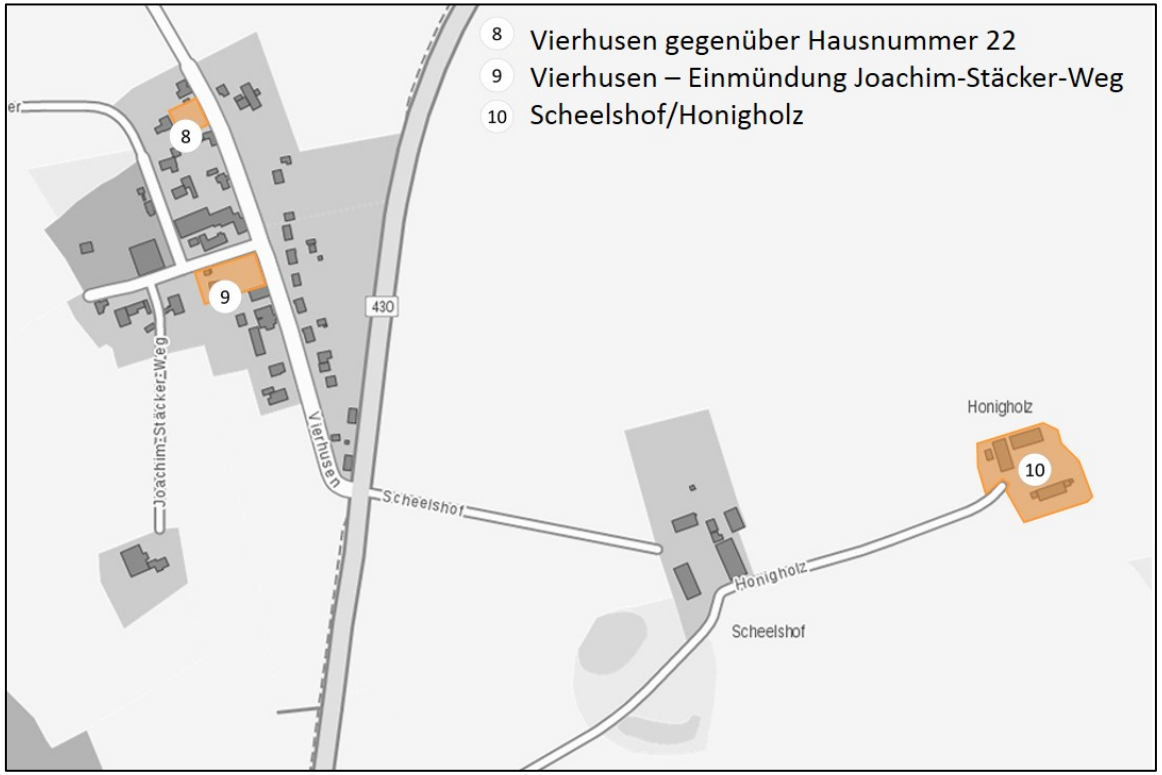


Abbildung 15: Innenentwicklungspotenziale Ortsteil Vierhusen [31]

[31] Quelle: eigne Erhebung, https://www.geoportal.de/DE/Geoportal/geoportal.html?lang=de

Potentialfläche	**1**	**2**	**3**
Lage / Bezeichnung	Hohe Tanne, Dorfstraße 12	Dorfstraße zwischen Nr. 19 und 19a	Dorfstraße 26
Foto			
Flurbezeichnung, Größenangaben	4.243 qm	Flur 58/11 = 7.936 qm	2.698 qm
Jetzige Nutzung	Ehemalige Pension, zurzeit von der Kommune angemietet zur Unterbringung von Geflüchteten; zurzeit keine Bewohner	Wiese	Landwirtschaftliche Nutzung: Scheune, teilw. abgängig
Aussagen geltender F-/B-Plan	Dorfgebiet: land- und forstwirtschaftliche Betriebe einschließlich Tierhaltung, Wohnnutzung, nicht wesentlich störende Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe	Dorfgebiet: land- und forstwirtschaftliche Betriebe einschließlich Tierhaltung, Wohnnutzung, nicht wesentlich störende Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe	Dorfgebiet: land- und forstwirtschaftliche Betriebe einschließlich Tierhaltung, Wohnnutzung, nicht wesentlich störende Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe
Erschließung über	Dorfstraße	Dorfstraße	Dorfstraße
Eigentumsverhältnisse	Privatbesitz	Privatbesitz	Privatbesitz
Bekannte Planungen / mögliche Nutzung	Verkaufsabsicht vorhanden; eine öffentliche Nutzung (Gemeinbedarf) ist denkbar	Keine; eine Wohnbebauung ist auf dem an die Stichstraße angrenzenden Teil der Wiese denkbar, allerdings ist der Baugrund schwierig (Nässe)	Verkaufsabsicht vielleicht vorhanden; eine öffentliche Nutzung (Gemeinbedarf) ist denkbar

Potentialfläche	**4**	**5**	**6**
Lage / Bezeichnung	Freifläche gegenüber der Dorfstraße Nr. 32	Rondell	Hofstelle Dorfstraße/ Wangensahler Weg
Foto			
Flurbezeichnung, Größenangaben	Flur 56/6 = 3.374 qm	Flur 149/108 = 97 qm	Flur 28/7 = 6.025
Jetzige Nutzung	Wiese	Nähstudio	Landwirtschaftliche Nutzung / Hofstelle
Aussagen geltender F-/B-Plan	Dorfgebiet: land- und forstwirtschaftliche Betriebe einschließlich Tierhaltung, Wohnnutzung, nicht wesentlich störende Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe	Dorfgebiet: land- und forstwirtschaftliche Betriebe einschließlich Tierhaltung, Wohnnutzung, nicht wesentlich störende Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe	Wohnbaufläche
Erschließung über	Dorfstraße	Dorfstraße	Dorfstraße
Eigentumsverhältnisse	Privatbesitz	Privatbesitz	Privatbesitz
Bekannte Planungen / mögliche Nutzung	Keine; eine Wohnbebauung ist als Schließung dieser Baulücke im Innenbereich denkbar	eine öffentliche Nutzung (Gemeinbedarf) ist denkbar	eine langfristige Nach-/ Umnutzung ist denkbar

Potentialfläche	**7**	**8**	**9**
Lage / Bezeichnung	Fläche hinter dem Neubaugebiet Steinbergkoppel	Vierhusen gegenüber Nr. 22	Kreuzung Vierhusen / Joachim-Stäcker-Weg
Foto			
Flurbezeichnung, Größenangaben	Flur 180 = 5.375 qm und Flur 181 7.834 qm		
Jetzige Nutzung	Wiese	Wiese	Wohnen/Wiese
Aussagen geltender F-/B-Plan	keine	Dorfgebiet: land- und forstwirtschaftliche Betriebe einschließlich Tierhaltung, Wohnnutzung, nicht wesentlich störende Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe Wohnbebauung; B-Plan vorhanden	Dorfgebiet: land- und forstwirtschaftliche Betriebe einschließlich Tierhaltung, Wohnnutzung, nicht wesentlich störende Gewerbebetriebe und Handwerksbetriebe
Erschließung über	Instenredder oder Steinbergkoppel	Vierhusen	Vierhusen
Eigentumsverhältnisse	Gemeinde	Privatbesitz	9
Bekannte Planungen / mögliche Nutzung	Wohnbebauung als langfristige Erweiterung des Neubaugebietes; mögliche Einschränkung aufgrund des nahegelegenen Kiesabbaugebietes	Keine; eine Wohnbebauung ist als Schließung dieser Baulücke denkbar	Kreuzung Vierhusen / Joachim-Stäcker-Weg

Potentialfläche	**10**
Lage / Bezeichnung	Honigholz
Foto	
Flurbezeichnung, Größenangaben	
Jetzige Nutzung	Betriebswohnungen, landwirtschaftliche Nutzung
Aussagen geltender F-/B-Plan	keine
Erschließung über	Scheelshof
Eigentumsverhältnisse	Privateigentum
Bekannte Planungen / mögliche Nutzung	Verkaufsabsichten vorhanden; kurzfristige gewerbliche Nachnutzung geplant

Insgesamt stehen in der Gemeinde einige Potentialflächen im Innenbereich für eine zukünftige Wohnbauentwicklung zur Verfügung. Zum einen könnten im Rahmen der Nachverdichtung verschiedene Baulücken direkt an der Dorfstraße geschlossen werden und auch im Ortsteil Vierhusen bestehen einige mögliche Nachverdichtungsflächen. So könnte der theoretische Bedarf im Sinne des wohnbaulichen Entwicklungsrahmens aus dem Landesentwicklungsplan gedeckt werden. Allerdings befinden sich die Flächen in Privatbesitz und werden kurzfristig kaum mobilisierbar sein.

Zusätzlich wäre die Erweiterung des Neubaugebietes denkbar. Eine detaillierte Abstimmung mit den Planungsbehörden ist hierfür erforderlich. Auch für eine öffentliche Nutzung (Gemeinwohl) gäbe es mögliche Potentialflächen direkt an der Dorfstraße.

3.7 Gewerbeentwicklung

In Belau existieren zum Zeitpunkt der Gutachtenerstellung 14 Gewerbebetriebe. Die Gewerbestruktur der Gemeinde Belau ist gekennzeichnet durch das Kies- und Schotterwerk, Landwirtschaft und Gartenbaubetriebe sowie das Gastgewerbe. Aktuell befinden sich vier landwirtschaftliche Betriebe auf dem Gemeindegebiet, wobei das Gut Perdoel den größten landwirtschaftlichen Gutsbetrieb darstellt. Des Weiteren gibt es im Bereich Garten- und Landschaftsbau eine Gärtnerei mit Gartencenter sowie einen Blumen- und Pflanzengroßhandel. Das Gastgewerbe ist in der Gemeinde Belau vor allem durch den Campingplatz Perdoeler Mühle mit 60 Zelt- bzw. Standplätzen für Wohnwagen und Wohnmobile und einen Café Bistro-Betrieb gekennzeichnet. Weiterhin gibt es in Belau die Pension im Schloss. Zudem sind Einzelunternehmen im Bereich Veredlung von Textilien und Bekleidung sowie Onlinehandel und Fitnesstraining in der Gemeinde angesiedelt.

Der überwiegende Anteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten arbeitet allerdings in den umliegenden Städten. Im Jahr 2018 pendelten 140 Einwohner aus. Es gab am Wohnort 143 sozialversicherungspflichtige Beschäftigte. Dementgegen stehen 27 Personen, die in die Gemeinde zu ihrem Arbeitsplatz einpendeln. 30 Personen sind in der Gemeinde sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Die Arbeitslosenquote in der Gemeinde beträgt 3,8%.[32]

Der Gewerbesteuerhebesatz liegt seit dem Jahr 2017 bei 310%. Er liegt damit unter dem Durchschnitt des Kreises Plön von 345 %.[33]

3.8 Einrichtungen der Nahversorgung

Die Gemeinde Belau verfügt über keinen eigenen Lebensmittelnahversorger für den täglichen Bedarf. Eine Gastronomie befindet sich auf dem Gelände der Perdoeler Mühle in Form eines Café Bistros.

Supermärkte und Discounter sowie Dienstleister (Friseur, Optiker usw.) befinden sich im 6 km entfernten Wankendorf sowie in der Gemeinde Bornhöved (ca. 7 km) sowie im Oberzentrum Neumünster (ca. 22 km).

3.9 Soziale Einrichtungen und Angebote der Daseinsvorsorge

Die Gemeinde Belau verfügt über keine eigenen Krippen, Kita- oder Schuleinrichtungen.

[32] Quelle: Bundesagentur für Arbeit (2018): Arbeitsmarkt kommunal.
[33] Quelle: Statistisches Amt für Hamburg und Schleswig-Holstein 2019

Grundschulkinder aus der Gemeinde besuchen in der Regel die „Grundschule Wankendorf und Umgebung“ im 6 km entfernten Wankendorf. Träger dieser Schule ist das Amt Bokhorst-Wankendorf. Ab der Sekundarstufe (5. Klasse) besuchen Belauer Kinder die Sventana-Schule im ca. 7 km entfernten Bornhöved (1. Allgemeinbildender Abschluss oder Mittlerer Bildungsabschluss) oder die Schulen mit angeschlossener Oberstufe in Trappenkamp (ca. 12 km), Plön (ca. 16 km) oder Neumünster (ca. 22 km). Bei den Schulen handelt es sich nicht um Ganztageseinrichtungen. Bei allen Schulen ist aber eine offene Ganztagsbetreuung angegliedert, deren Angebote genutzt werden können.

Kindergarten- und Krippenplätze werden hauptsächlich in Wankendorf besucht. In Einzelfällen besuchen Belauer Kinder auch die Einrichtungen in Bornhöved, Ascheberg (ca. 10 km) oder Kalübbe (ca. 4 km). Die Kindergärten und Krippen bieten Vormittags- und Nachmittagszeiten an. Der Waldkindergarten in Wankendorf bietet nur Vormittagszeiten an; die Kinder mit Ganztagesbedarf werden mittags zur nächstgelegenen Einrichtung gefahren.

Die „Grundschule Wankendorf und Umgebung“ in Wankendorf ist ausgelastet. Die Kindergärten decken nach Bedarfsplan des Kreises Plön den Bedarf komplett ab. Die Versorgungsquote für Belauer Kinder über 3 Jahre bis zum Schuleintritt liegt bei 100%, für Kinder unter 3 Jahren bei 33,3%.

Senioren, die sich nicht mehr in Belau selbst bzw. durch die Familie versorgen können, nutzen die Einrichtungen des Betreuten Wohnens, der Kurzzeitpflege oder Pflegeheime in Wankendorf, Bornhöved, Tensfeld oder Ascheberg.

3.10 Einrichtungen der Dorfgemeinschaft und Angebote der Vereine

Neben der Freiwilligen Feuerwehr gibt es in der Gemeinde Belau einen Dorfgemeinschaftsverein, einen Wassersportverein sowie einen Imkerverein.

Zusätzlich sind Belauer Bürger in Vereinen der Nachbargemeinden aktiv, z.B. im TSV Wankendorf, im Tennisverein oder Schützenverein Wankendorf, im Angelverein Stolpe sowie in den Spielvereinigungen Kalübbe, Schmalensee und Bornhöved.

In Belau finden zudem über das Jahr verteilt mehrere Veranstaltungen statt, die von den Vereinen organisiert werden. Die Freiwillige Feuerwehr Belau veranstaltet beispielsweise jährlich ein Biikebrennen für alle Einwohner der Gemeinde, Kameraden und Gäste sowie das Neptunfest am See, ein Grünkohlessen in Verbindung mit der Mitgliederversammlung, einen Halloweenball oder auch Skat- und Knackturniere. Des Weiteren unterstützt die Freiwillige Feuerwehr Veranstaltungen anderer Vereine. Der Dorfgemeinschaft Belau / Perdoel / Vierhusen e.V. organisiert u.a. das jährliche Kinderfest mit Motto und Rahmenprogramm, das Laternelaufen, einen monatlichen Spiele-/Kulturtreff für Senioren, das Aufstellen des Dorftannenbaums mit Rahmenprogramm oder das Spiel ohne Grenzen aller Vereine in Zusammenarbeit mit dem Wassersportverein sowie den Jägern und Jagdgenossen. Zusätzlich besucht der Verein mit Kindern und Jugendlichen z.B. Theaterveranstaltungen, den Hansa-Park, das Schwimmbad etc. und veranstaltet Grillfeste und Fahrradtouren für interessierte Bürger und Bürgerinnen. Der Wassersportverein

veranstaltet eine Grill- und Zeltveranstaltung für die Ruderjugend und weitere Aktivitäten wie z.B. Bowlen. Der Wassersportverein nimmt zudem an Regatten in Schleswig-Holstein, Hamburg, Mecklenburg-Vorpommern und Dänemark teil. Zusätzlich beteiligt sich der Wassersportverein mit seinen Angeboten (z.B. Schnupper-Rudern) am Ferienpass auf Ebene des Amtes Bokhorst-Wankendorf. Die Gemeinde Belau selbst richtet eine Weihnachtsfeier für Senioren sowie eine Feierstunde zum Volkstrauertag aus und unternimmt eine jährliche Seniorenfahrt im Raum Schleswig-Holstein mit Rahmenprogramm. Die Pension im Schloss veranstaltet einen halbtägigen Weihnachtsmarkt im Advent.

Am Gebäude der Freiwilligen Feuerwehr gibt es einen Kleinspielplatz, der vom Dorfgemeinschaftsverein gepflegt und unterhalten wird. Des Weiteren verfügt die Gemeinde über einen Bolzplatz.

Ein Raum im Dachgeschoss des Feuerwehrgerätehauses kann gemeinschaftlich von den Vereinen genutzt werden. Dieser ist jedoch verhältnismäßig klein und nicht barrierefrei zugänglich.

3.11 Einrichtungen und Angebote der Gesundheitsversorgung

In der Gemeinde Belau selbst gibt es keine ärztliche Versorgung. Die nächsten Allgemeinmediziner befinden sich in den benachbarten Gemeinden Wankendorf und Bornhöved. Zahnärzte befinden sich ebenfalls im nahe gelegenen Bornhöved. Des Weiteren wird die medizinische Versorgung über das Oberzentrum Neumünster durch Mediziner verschiedener Fachrichtungen, z.B. Augen- und Ohrenärzte gewährleistet. In dem Oberzentrum befindet sich zudem das Friedrich-Ebert-Krankenhaus Neumünster.

Eine Apotheke ist in der Gemeinde Belau ebenfalls nicht vorhanden. Eine Versorgung mit Medikamenten wird durch Apotheken in Wankendorf und Bornhöved gewährleistet.

In Belau wird durch die „fit & fröhlich Sportscheune“ auf dem Gelände der Perdoeler Mühle ein vielfältiges Angebot an Fitness- und Präventionskursen angeboten. Die von den Krankenkassen anerkannten Präventionskurse sind beispielsweise Ganzkörpertraining, Rückenfit, Cardiofit, Nordic Walking und Fit Kids.

3.12 Naherholung und Tourismus

Die reizvolle Landschaft des Bornhöveder und Wankendorfer Seengebiets, in dem Belau liegt, bietet sich zu Zwecken der Naherholung an. Die Region eignet sich gut für Wanderungen, Radtouren, Ausritte oder Bootsausflüge. Das Radwegenetz der Gemeinde Belau beschränkt sich aktuell auf einen offiziellen Radweg entlang der Dorfstraße von Schmalensee zum Kalübber Kreuz. An einem Feldweg zwischen Belau und Wankendorf steht die als Naturdenkmal geschützte Kattholzeiche.

Die Gemeinde Belau ist direkt am Belauer See gelegen, der auch über eine öffentliche Badestelle am Ostufer verfügt. Auch der Campingplatz am Nordwestufer des Sees hat einen eigenen Zugang zum Wasser sowie einen Bootsverleih. Eine weitere Badestelle auf dem Gemeindegebiet Belaus befindet sich am nördlichen Schierensee angrenzend an Wankendorf.

Die öffentliche Badestelle am Belauer See wird von Einwohnern und Gästen auf eigene Gefahr genutzt. Ein sanierungsbedürftiges Toilettengebäude steht zur Verfügung. Weitere Angebote an der Badestelle, wie ein Kiosk/Eisverkauf oder ein Bootsverleih existieren aktuell nicht. Im Belauer See darf mit entsprechendem Angelschein geangelt werden.

Das touristische Angebot in Bezug auf Beherbergung besteht aus dem Campingplatz Perdoeler Mühle mit 60 Zelt- bzw. Standplätzen für Wohnwagen und Wohnmobile, der Pension im Schloss sowie einzelnen privat angebotenen Ferienwohnungen und -häusern. Der Campingplatz wird aktuell um mehrere moderne Iglu-Holzhütten erweitert, die Zuwegung wird modernisiert. Die Sanitäranlagen des Campingplatzes wurden ebenfalls renoviert. Das angegliederte Café Bistro mit modernen Räumlichkeiten im ehemaligen Kuhstall bietet hausgemachten Kuchen, Torten und Kaffeespezialitäten sowie eine kleine Karte saisonaler Gerichte an.

Die Gemeinde Belau ist seit Gründung des Holstein Se(h)en e.V. dort Mitglied. Aufgabe des Vereines Holstein Se(h)en e.V. ist es, den Tourismus im Bornhöveder und Wankendorfer Seengebiet zu fördern und auszubauen. Die Pension im Schloss Belau, der Campingplatz Perdoeler Mühle sowie das angeschlossene Café Bistro sind auf der Website und in den Medien des Vereins gelistet. An ein Online-Buchungssystem ist der Webauftritt des Vereins nicht angeschlossen.

4 Auswertung der Bürgerbeteiligung

Um eine Beteiligung möglichst vieler Bürgerinnen und Bürger zu erreichen, wurde eine Bürgerversammlung mit Workshop als zentrales Beteiligungsinstrument im Rahmen des Erarbeitungsprozesses des Ortskernentwicklungskonzeptes durchgeführt. Sie hat am 15. August 2019 stattgefunden. Hierzu waren alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Belau eingeladen und rund 45 Personen nahmen an der Veranstaltung teil.

Nach der Begrüßung durch den Bürgermeister gab es einen kurzen inhaltlichen Vortrag, in dem das allgemeine Vorgehen zur Erstellung des Ortskernentwicklungskonzeptes sowie erste Fakten aus der Situationsanalyse vorgestellt wurden.

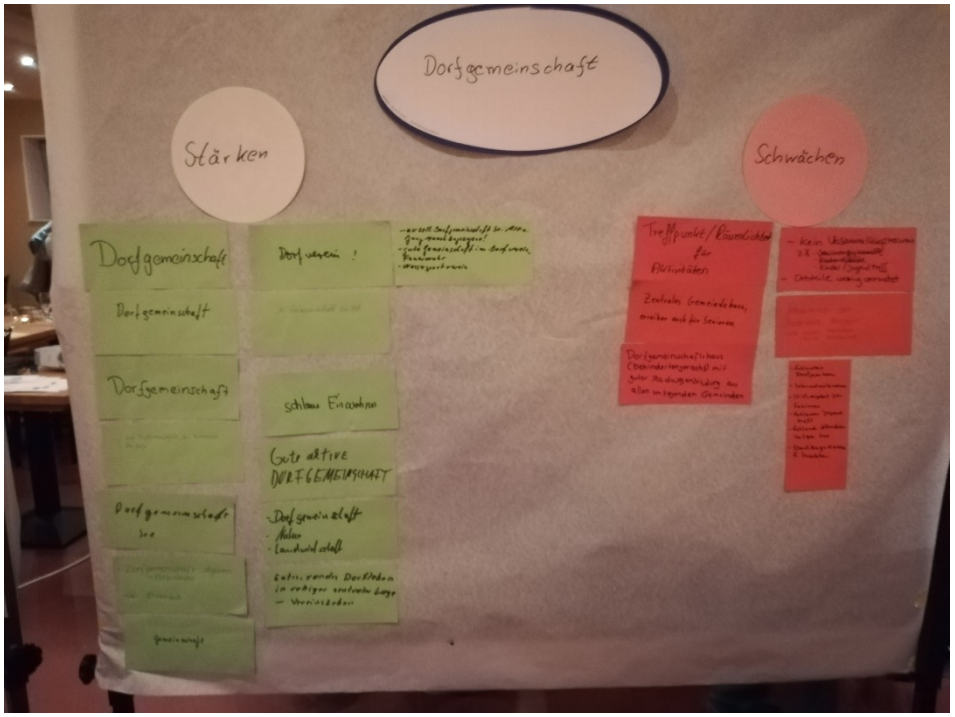


Abbildung 16: Im Rahmen der Bürgerversammlung entwickelte Stärken und Schwächen im Bereich Dorfgemeinschaft

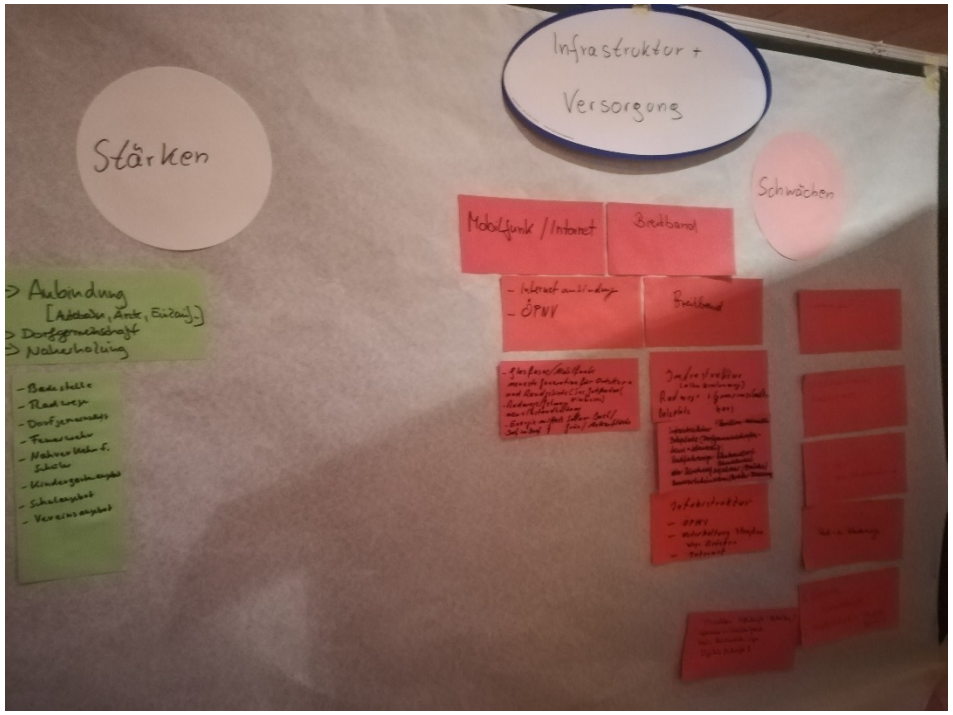


Abbildung 17: Im Rahmen der Bürgerversammlung entwickelte Stärken und Schwächen im Bereich Infrastruktur und Versorgung

In einer ersten Arbeitsphase wurden dann die Stärken und Schwächen der Kommune aus Sicht der Bürgerinnen und Bürger in Kleingruppen zu den Themenbereichen Wohnen und Gewerbe, Infrastruktur und Versorgung, Dorfgemeinschaft sowie Naherholung und Tourismus erarbeitet. Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass die Bürgerinnen und Bürger vor allem die intakte, aktive und engagierte Dorfgemeinschaft in Belau als wesentliche Stärke der Gemeinde empfinden. Als Hauptschwächen hingegen finden sich hauptsächlich Themen der Infrastruktur, nämlich der noch nicht vollständig erfolgte Ausbau des Breitbandnetzes, ein unzureichendes Radwegenetz oder auch ein fehlender Treffpunkt bzw. Dorfgemeinschaftsraum/-haus.

In einer zweiten Arbeitsphase entwickelten die Teilnehmer Maßnahmenvorschläge und Umsetzungsideen für ein „Belau 2030“, die sie anhand von Fragen in allgemeine Wünsche und realistische Entwicklungsbedarfe einordneten.

Die Ergebnisse der Bürgerversammlung flossen in die Stärken-Schwächen-Analyse, die Definition von Entwicklungszielen und den Masterplan Maßnahmen und Schlüsselprojekte ein.

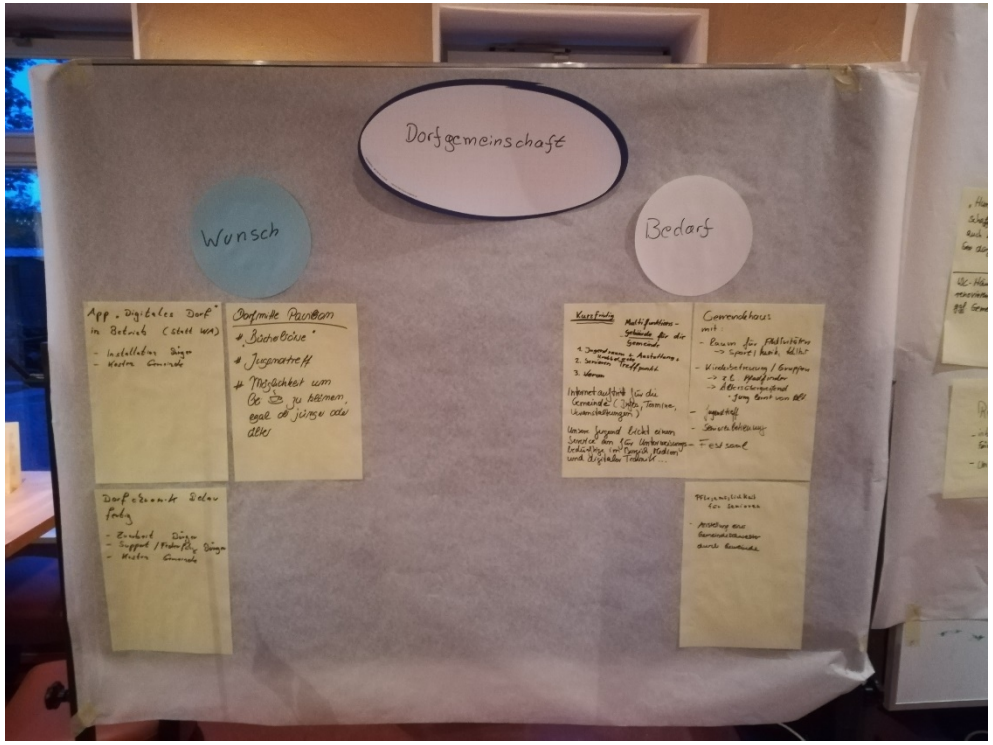


Abbildung 18: Auszug der entwickelten Maßnahmen im Rahmen der Bürgerversammlung

5 SWOT- Profil

Die SWOT-Analyse (engl. Akronym für Strengths (Stärken), Weaknesses (Schwächen), Opportunities (Potentiale) und Threats (Risiken)) zeigt in den folgenden Tabellen die aus der Situationsanalyse, den Expertengesprächen und der Bürgerbeteiligung hervorgegangenen Besonderheiten der Gemeinde zusammengefasst und hinsichtlich ihrer Bedeutung für die zukünftige Entwicklung bewertet und strukturiert.

Sie gliedert sich in die Handlungsfelder „Wohnen und Gewerbe“, „Infrastruktur und Versorgung“, „Dorfgemeinschaft“ sowie „Naherholung und Tourismus“. Die jeweiligen Untergliederungen der Handlungsfelder können der nebenstehenden Abbildung entnommen werden.

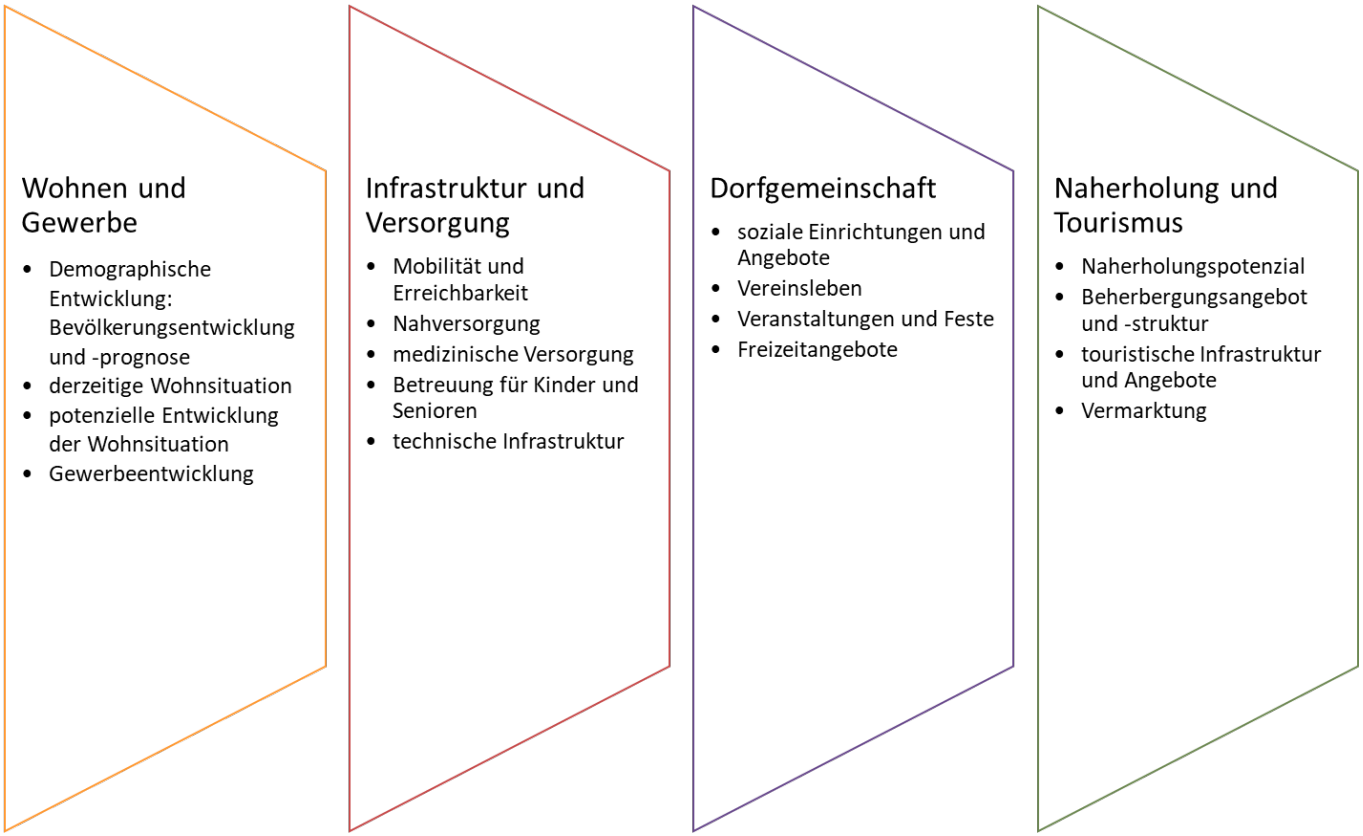


Abbildung 19: Handlungsfelder

Wohnen und Gewerbe	
Stärken	**Schwächen**
▪ Nähe zum ländlichen Zentralort Wankendorf ▪ Ruhiges Wohnen im Grünen, hohe Wohnqualität auf dem Lande ▪ Gewerbe im Ort vorhanden ▪ Arbeitsplätze im nahen Neumünster und Kiel	▪ Keine Wohnformen für Senioren und Singles ▪ Wenig Arbeitsplätze vor Ort, klassische Auspendlergemeinde (98% der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten)
Chancen	**Risiken**
▪ Wohndruck aus den Städten steigt ▪ Laut Fortschreibung Landesentwicklungsplan Bau von bis zu 10% neuer Wohnungen (bezogen auf Bestand am 31.12.2017) möglich ▪ Haushaltsprognose 2030 des Kreises Plön prognostiziert für Belau einen Zuwachs der Haushalte ▪ Schaffung alternativer Wohnangebote ▪ Halten von jungen Haushalten vor Ort durch moderate Baulandausweisung ▪ Rückkehr junger Familien aus den Städten ▪ Nachnutzung gemeindeeigene Grundstücke, Innenentwicklungsflächen ▪ Gewerbesteuerhebesatz liegt unter dem Kreisdurchschnitt	▪ Haushaltsstruktur ändert sich laut Prognose, Bedarf an Wohnraum für Einpersonenhaushalte wächst ▪ Wegzug von jungen Erwachsenen aufgrund fehlender Angebote und Arbeitsplätze ▪ Wegzug Senioren aufgrund fehlender Infrastruktur (Nahversorgung, Medizinische Infrastruktur)

Infrastruktur und Versorgung	
Stärken	**Schwächen**
▪ Anbindung an die A21 in geringer Entfernung ▪ Trinkwasserversorgungsnetz neu errichtet ▪ Ausbau des Glasfasernetzes ist angeschoben ▪ Präventives Sportangebot in der Sportscheune ▪ Kleiner Spielplatz am Feuerwehrhaus	▪ ÖPNV (Busverkehr) stark auf Schüler abgestimmt ▪ Nächstgelegene Bahnhöfe für den Regional- und Fernverkehr in Neumünster, Rickling und Ascheberg ▪ PKW- Abhängigkeit ▪ Wenig Schutz für Fußgänger und Radfahrer durch beschränkten Ausbau der Fuß- und Radwege ▪ z.T. baufälliger Zustand von Wirtschaftswegen und Brücken ▪ kein flächendeckender Breitbandausbau ▪ Keine Betreuungsangebote für Kinder und Senioren vor Ort ▪ Keine Nahversorgung, medizinische Versorgung vor Ort ▪ ungenutzter Pavillon in der Dorfmitte (in Privatbesitz)
Chancen	**Risiken**
▪ Carsharing- und E-Mobilitätsangebote auf dem Vormarsch ▪ ÖPNV-Sonderformen ▪ Anbindung an das übergemeindliche Radwegenetz ▪ Umnutzung des Pavillons ▪ Renaturierungsmaßnahmen von Kiesabbauflächen	▪ Mobilitätsverlust im Alter ▪ Finanzielles Risiko durch Unterhaltung Wirtschafts- und Gemeindewege

Dorfgemeinschaft	
Stärken	**Schwächen**
▪ Intakte dörfliche Gemeinschaft, hohe Identifikation der Bürger mit ihrer Gemeinde ▪ Relativ junge Gemeinde – Durchschnittsalter 45 Jahre (Kreisdurchschnitt: 47 Jahre), Anteil der über 65-Jährigen liegt deutlich unter Kreisniveau ▪ Zuwachs der Bevölkerung von 6,4% in den letzten 10 Jahren ▪ Ausgeglichenes Wanderungssaldo über die vergangenen 10 Jahre ▪ Reges Vereinsleben: Dorfgemeinschaftsverein, Freiwillige Feuerwehr, Wassersportverein im Ort ▪ Engagierte Gemeindevertreter unterstützen positive Entwicklung der Gemeinde ▪ Jährliche Veranstaltungen und aktives Dorfleben	▪ Geringe Einwohnerzahl in der Altersklasse 18-29 Jahre ▪ Kein Dorfgemeinschaftshaus bzw. unzureichende gemeinschaftlich nutzbare Räumlichkeiten im Feuerwehrgerätehaus ▪ Freizeitmöglichkeiten für Kinder/Jugendliche/Familien/Senioren sind begrenzt ▪ Ortsteile wenig vernetzt
Chancen	**Risiken**
▪ Bevölkerungsprognose für den Kreis Plön prognostiziert keine Bevölkerungsveränderung für Belau bis 2030 ▪ Stärkung gemeindeübergreifender Kooperationen	▪ Überalterung der Bevölkerung, demografischer Wandel ▪ Bevölkerungsrückgang trotz neutraler Prognose ▪ Nachwuchsmangel in den Vereinen bzw. im Ehrenamt

Naherholung und Tourismus	
Stärken	**Schwächen**
▪ Idyllische Lage im Bornhöveder und Wankendorfer Seengebiet, Nähe zur Holsteinischen Schweiz ▪ Hohes Naherholungspotenzial ▪ Lage direkt am Belauer See, Badestellen ▪ Geeigneter Ausgangspunkt für z.B. Wanderungen, Radtouren, Ausritte, Bootsausflüge, Angelausflüge, Wassersport ▪ Campingplatz mit verhältnismäßig großer Kapazität ▪ gastronomisches Angebot durch Café Bistro Perdoeler Mühle	▪ Abgesehen vom Campingplatz eher geringes Beherbergungsangebot ▪ Café Bistro Perdoeler Mühle einziges gastronomisches Angebot ▪ Kein ergänzendes Angebot an der Badestelle ▪ Freizeitinfrastruktur z.T. in die Jahre gekommen (Toilettengebäude Badestelle) oder unzureichend (Radwege & Beschilderung)
Chancen	**Risiken**
▪ Lage der Gemeinde in einem Entwicklungsraum für Tourismus und Erholung (Landesentwicklungsplan Schleswig-Holstein) ▪ Erweiterung des Angebotes des Campingplatzes – Camping und Caravaning gewinnen immer mehr an Bedeutung ▪ Modernisierung und Angebotserweiterung Badestelle ▪ Anbindung an das übergemeindliche Radwegenetz ▪ Verstärkte touristische Vermarktung über einen übergeordneten Verband (z.B. Holstein Se(h)en e.V.)	▪ Wegfall touristischer Anbieter mangels Nachfrage, Nachfolge ▪ Attraktivitätsverlust Badestelle aufgrund fehlender Infrastruktur

6 Handlungsrahmen (Leitbild)

6.1 Methodik

Als Ergebnis der vorangegangen Analysen der Ist-Situation sowie der Stärken und Schwächen wurden insgesamt vier Schwerpunkte als Handlungsfelder identifiziert, welche die wesentlichen Entwicklungspotentiale für die Gemeinde Belau darstellen. Jedem Schwerpunkt werden strategische Leitziele zugeordnet. Die Schwerpunkte mit ihren jeweiligen Leitzielen bilden den Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde sowie den Orientierungsrahmen für das gemeinsame Handeln für Politik, Verwaltung und Bürger.

In jedem Schwerpunktbereich werden anschließend konkrete Projektideen und Maßnahmen entwickelt. Zukünftige Projekte werden jeweils auf ihre Vereinbarkeit mit dem strategischen Handlungsrahmen überprüft.

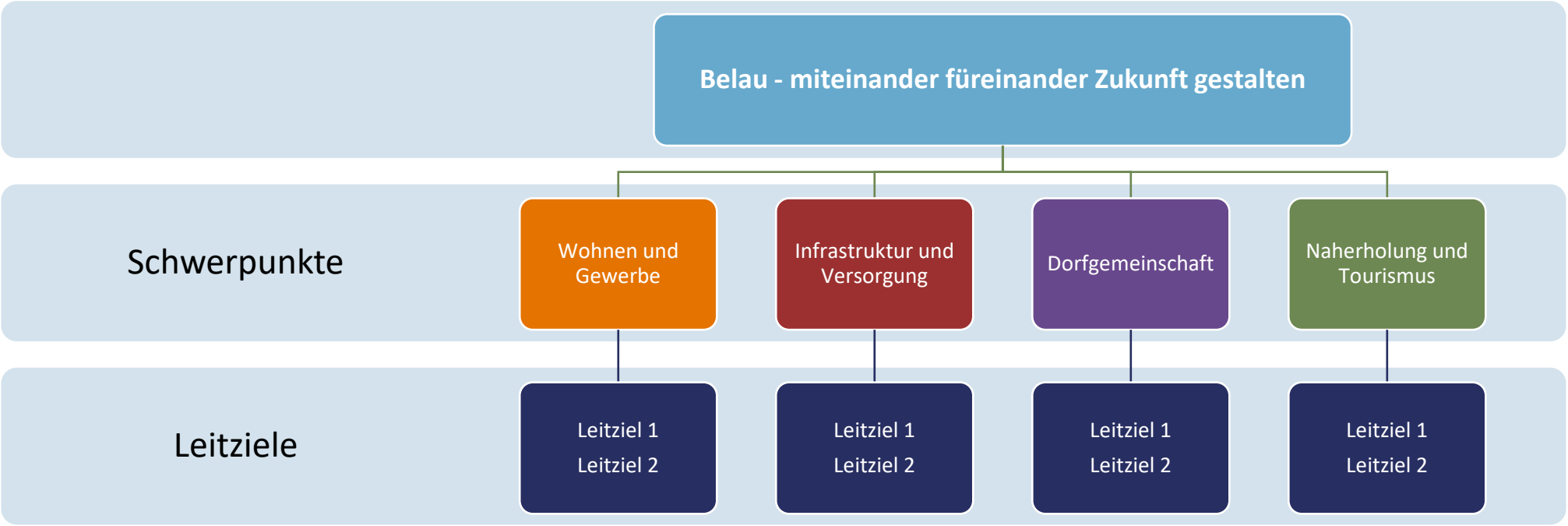


Abbildung 20: Handlungsrahmen für die zukünftige Entwicklung Belaus

6.2 Schwerpunkte und Leitziele

Schwerpunkt Wohnen und Gewerbe

In diesem Schwerpunkt des Handlungsrahmens sind neben dem Themenkomplex Wohnentwicklung auch die Thema Gewerbeentwicklung angesiedelt.

Folgende Leitziele wurden für Belau im Bereich Wohnen und Gewerbe entwickelt:

Wir gestalten die zukünftige Wohnbauentwicklung unserer Gemeinde durch ein bedarfsgerechtes Angebot von Wohnformen für alle Generationen.

Wir engagieren uns für eine vorausschauende Planung und eine aktive Steuerung der Wohnbau- und Gewerbeentwicklung unter Beachtung der ländlichen Siedlungsstruktur und der dörflichen Identität.

Wir unterstützen die Bürgerinnen und Bürger bei der barrierefreien/-armen und energieeffizienten Gestaltung/Modernisierung von Wohngebäuden.

Wir setzen uns für die Weiterentwicklung bestehender Gewerbebetriebe sowie die Neuansiedlung neuer Gewerbetreibender ein.

Wir helfen Gewerbetreibenden, Landwirten und Eigentümern leerstehender Flächen sowie Gebäude in unserer Gemeinde bei Nachfolgethemen und Nachnutzungsfragen.

Schwerpunkt Infrastruktur und Versorgung

Dieser Schwerpunkt beinhaltet sowohl die Themen Mobilität und technische Infrastrukturen als auch die Bereiche soziale Infrastrukturen, Bildung und Betreuung, Nahversorgung und Gesundheit für alle Bevölkerungsgruppen.

Im Bereich Infrastruktur und Versorgung setzt sich Belau folgende Leitziele:

Wir fördern den Ausbau der Mobilität, z.B. durch alternative und flexible ÖPNV-Angebote, um allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Nahversorgung und Gesundheits- sowie sonstigen Dienstleistungen in Belau und in den umliegenden Gemeinden zu ermöglichen. Wir berücksichtigen dabei die technischen und digitalen Entwicklungen.

Wir forcieren den sicheren Ausbau der Rad- und Fußwege im Gemeindegebiet.

Wir setzten uns für den Erhalt, die Pflege und den Ausbau von Wirtschafts- und Gemeindewegen ein.

Wir bestreben den flächendeckenden Ausbau des Breitband- und des Mobilfunknetzes in unserer Gemeinde.

Wir entwickeln unsere gemeindeeigenen Infrastrukturen zukunftsorientiert und bedarfsgerecht.

Wir sehen die Nutzung Erneuerbarer Energien als ein Element und als Chance einer zukunftsfähigen Versorgung.

Schwerpunkt Dorfgemeinschaft

Im Bereich Dorfgemeinschaft werden die Demografische Entwicklung der Dorfbewohner, das Vereinsleben, Feste und Veranstaltungen sowie Freizeitangebote betrachtet.

Belau hat die folgenden Leitziele im Bereich Dorfgemeinschaft festgelegt:

Wir engagieren uns für ein gemeinschaftliches und aktives Miteinander und gestalten gemeinsam das Dorfleben mit Festen, Freizeitangeboten und Vereinsaktivitäten.

Wir unterstützen unsere Vereine und Verbände bei der Umsetzung ihrer Projekte.

Wir setzen Projekte zur gegenseitigen, generationsübergreifenden Unterstützung aller Einwohner unserer Gemeinde um.

Wir schaffen gemeinsam nutzbare und barrierefreie Räumlichkeiten und Flächen für Freizeit, Sport, Bildung, Kultur und Treff als Mittelpunkt des Gemeindelebens.

Wir stärken die gemeinde- und ortsteilübergreifenden Kooperationen sowie die Information und Kommunikation untereinander, z.B. in Bezug auf das Ehrenamt, Feste und Veranstaltungen.

Schwerpunkt Naherholung und Tourismus

In diesem Schwerpunkt spielen das Naherholungspotenzial der Gemeinde sowie die Themen Beherbergung, touristische Infrastrukturen und Angebote sowie die Vermarktung eine zentrale Rolle.

Leitziele für Belau im Bereich Naherholung und Tourismus sind:

Wir entwickeln Belau in Bezug auf das vorhandene Naherholungspotenzial weiter, indem die Freizeitinfrastruktur für Einwohner und Gäste, ergänzende Angebote sowie das touristische Wegenetz (Wandern, Radfahren etc.) modernisiert sowie naturnah und nachhaltig ausgebaut werden.

Wir beteiligen uns an einer gemeinsamen touristischen Vermarktung mit den weiteren Gemeinden der Region, Gastgebern und Leistungsträgern.

7 Maßnahmen und Projektideen

7.1 Vorgehensweise

Im Folgenden werden Maßnahmen und Projektideen aufgelistet, die aus den vorangegangenen Bearbeitungsschritten sowie aus der Bürgerbeteiligung hervorgegangenen sind. Die hier aufgeführten Projekte sind demnach eine erste Bestandsaufnahme und haben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. In der sich an diese Konzepterstellung anschließenden Umsetzungsphase können jederzeit neue Projektideen aufgenommen werden, solange sie sich zur Erreichung der festgelegten Ziele der Ortsentwicklung eignen. Die Projektideen unterscheiden sich in Art und Umfang (Kosten, investive Projekte, Vernetzungs- und Informationsprojekte, Umsetzungsaufwand etc.). Während der Umsetzungsphase gilt es daher, die Maßnahmen und Projektideen im Rahmen einer Projektkonkretisierung auf ihre Umsetzbarkeit und Wirtschaftlichkeit zu prüfen.

Gemeinsam mit der Lenkungsgruppe wurden die vorliegenden Projektideen in „Schlüsselprojekte“ und „weitere Projekten und Maßnahmen“ eingeteilt. Schlüsselprojekte weisen dringliche Handlungsbedarfe auf und werden als wichtige und prioritär anzugehende Projekte definiert. Es kann sich dabei sowohl um kleinere Einzelprojekte handeln als auch um Gesamtprojekte, die aus verschiedenen kleineren Bausteinen bestehen.

Alle Projekte wurden zunächst einer ersten gutachterlichen Einschätzung unterzogen. Es wurden vier Kriterien (Zielerreichungsgrad, Handlungsdruck, Relevanz für die Gemeinde sowie Umsetzbarkeitschance) zur Festlegung der Schlüsselprojekte herangezogen. Die jeweiligen Projektideen wurden durch Zuhilfenahme eines Punktesystems im Hinblick auf die Kriterien untersucht, um eine höchstmögliche Transparenz des Prozesses zu gewährleisten. Aufgrund der Diversität der Projektideen und unterschiedlicher Schwerpunktsetzung wurde deren Bewertung auf diese vier Kriterien beschränkt. Die Einschätzung und Bepunktung erfolgte aus gutachterlichen sowie kommunalen Erfahrungswerten und dient als erste Orientierungshilfe. Folgende Fragestellungen wurden als Bewertungskriterien bei der Untersuchung der Projektideen einbezogen:

Zielerreichungsgrad - Wie viele Leitziele der Gemeinde unterstützt das Projekt?

Handlungsdruck - Wie dringlich ist die Umsetzung des Projektes? Handelt es sich eher um einen Wunsch oder einen konkreten Bedarf?

Relevanz für die Gemeinde - Hat das Projekt eine lokale oder eine gemeindeübergreifende Wirkung? Handelt es sich um ein Kooperationsprojekt?

Umsetzbarkeitschance - Wie hoch ist der finanzielle, personelle Aufwand für die Umsetzung? Wo liegen die Entscheidungskompetenzen für eine Umsetzung?

Die Einschätzung dieser Kriterien wird in je drei Ausprägungen (gering, mittel, hoch) vorgenommen. Dem Zielerreichungsgrad wird die Bewertung je nach Zahl der unterstützen Entwicklungsziele zugrunde gelegt. Die Ergebnisse der gutachterlichen Erstbewertung wurden in einer Lenkungsgruppensitzung vorgestellt und durch die Lenkungsgruppenmitglieder intensiv diskutiert. Die Schlüsselprojekte für die Gemeinde wurden im Anschluss an die Diskussion festgelegt. Die nachstehende Tabelle zeigt die durch die Lenkungsgruppe legitimierte und abgestimmte Herleitung der Schlüsselprojekte. Als Schlüsselprojekte werden diejenigen Projektideen ausgewählt, die eine Gesamtpunktezahl von 8 oder mehr Punkten erreichen.

Legende				
	Zielerreichungsgrad	**Handlungsdruck**	**Relevanz für die Gemeinde**	**Umsetzbarkeitschance (finanzieller, personeller Aufwand; Entscheidungskompetenz)**
1 Punkt	unterstützt 1-2 Ziele	gering = Wunsch	gering = lokale Wirkung	gering = langfristig umsetzbar
2 Punkte	unterstützt 3-4 Ziele	mittel = mittel- bis langfristiger Bedarf	mittel = Wirkung für die ganze Gemeinde	mittel = mittelfristig umsetzbar
3 Punkte	unterstützt > 4 Ziele	hoch = kurzfristiger Bedarf	hoch = gemeindeübergreifende Wirkung	hoch = kurzfristig umsetzbar

Abbildung 21: Legende der Projektmatrix

Projekttitel	Zielerreichungsgrad	Handlungsdruck	Relevanz für die Gemeinde	Umsetzbarkeitschance	Summe
Mehrgenerationen-Wohnprojekt	2	2	2	2	**8**
Baureifes Land	1	2	2	1	**6**
Mischung Gewerbe und Wohnen im Dorf	1	1	2	1	**5**
Energie- und klimaneutrales Dorf	1	1	2	2	**6**
Multifunktionshaus/ Dorfgemeinschaftshaus	2	2	2	2	**8**
Flexible Nahverkehrslösungen	1	3	2	3	**9**
Überdachung Bushaltestellen	1	1	1	3	**6**
Wegenetze (Rad-, Spazier-, Rund-, Wirtschafts-, Gemeindewege) erhalten und ausbauen	2	2	3	2	**9**
Ausbau Freizeitinfrastruktur	2	1	2	3	**8**
Bildungsangebote	1	1	1	3	**6**
Dorfchronik Belau	1	1	2	2	**6**
Gestaltung Dorfmittelpunkt, Umnutzung Pavillon	2	1	2	1	**6**
engere Kooperation/ Kommunikation mit Nachbargemeinden	1	1	3	3	**8**
Weiterentwicklung der Badestelle	1	2	3	2	**8**
Hundewiese, Hundestrand	1	1	1	3	**6**

Abbildung 22: Methodik zur Einordnung der Projektideen als Schlüsselprojekte

7.2 Schlüsselprojekte

Die Schlüsselprojekte der Gemeinde werden in Form von Steckbriefen konkretisiert. Nach einer Beschreibung des jeweiligen Projektes folgen die potenziellen Bausteine innerhalb des Projektes. Die sogenannten Meilensteine erläutern nötige Schritte im Realisierungsprozess des Projektes. Zusätzlich werden potenzielle Hemmnisse aufgezeigt.

Wie auch schon die Projektmatrix verdeutlicht, werden in den einzelnen Steckbriefen nochmals explizit die Entwicklungsziele genannt, die mit dem Schlüsselprojekt verfolgt werden.

Der Einfluss des Projektes auf die Siedlungsstruktur und die Innenentwicklungspotenziale, den Demographischen Wandel sowie für das bürgerliche Engagement in der Gemeinde wird ebenfalls geprüft. Widmet sich ein Schlüsselprojekt einem oder ggf. mehreren dieser Aspekte werden diese durch ein Häkchen gekennzeichnet.

Mögliche Fördermöglichkeiten für die Umsetzung des Projektes werden im nächsten Schritt skizziert. Handlungsdruck, Zeithorizont sowie der Aufwand werden zum Abschluss des Steckbriefes eingeschätzt.

Die Reihenfolge der genannten Schlüsselprojekt-Steckbriefe orientiert sich an den Themenschwerpunkten der Gemeinde Belau (Wohnen und Gewerbe, Infrastruktur und Versorgung, Dorfgemeinschaft, Naherholung und Tourismus) und folgt keiner Priorisierung oder Wertung.

Weiterführende Detaillierungen, Prüfungen und Ausarbeitungen der einzelnen Umsetzungsschritte sind nach Beschlussfassung im weiteren Umsetzungsprozess notwendig.

Schlüsselprojekt: *Beispielprojekt*		
Projektdetails		*Meilensteine*
▪ Beschreibung Baustein: Baustein: Baustein:		▪ Meilenstein ▪ Meilenstein ▪ Meilenstein
		Hemmnisse
		▪ Hemmnis ▪ Hemmnis
Entwicklungsziel	Entwicklungsziel	Entwicklungsziel
Siedlungsstruktur, Innenentwicklungspotenziale ✓	Demographischer Wandel ✓	Bürgerliches Engagement ✓
Fördermöglichkeiten:		
Handlungsdruck: hoch, mittel, gering	**Zeithorizont**: kurzfristig, mittelfristig, langfristig	**Aufwand**: gering, mittel, hoch

Abbildung 23: Aufbau der Schlüsselprojekt-Steckbriefe

<table>
<tr><th colspan="3">Schlüsselprojekt: Mehrgenerationen-Wohnprojekt</th></tr>
<tr><td colspan="2">Projektdetails</td><td>Meilensteine</td></tr>
<tr><td colspan="2">Baustein: Mehrgenerationen-Wohnprojekt
▪ Zusammenleben mehrerer unabhängiger und verschieden alter Personen in mehreren separaten Wohneinheiten; WG-Charakter
▪ Bewohner können z.B. sein:
o Ältere/Senioren
o Singles, Alleinerziehende
▪ Gemeinschaftlich nutzbare Flächen, z.B. Gemeinschaftsküche, Aufenthaltsraum, Hobbyräume, Garten
▪ Träger eines solchen Hauses kann die Kommune, eine Kirchengemeinde oder ein freier Träger wie ein Verein oder ein Sozialverband sein.

Baustein: integrierte Angebote eines Mehrgenerationenhauses
▪ Angebote mit dem Ziel gegenseitiger Unterstützung (z. B. "Leih"-Oma, Hilfe zur Selbsthilfe, Unterstützung der älteren Bewohner durch die jüngeren beispielsweise beim Einkaufen oder bei Fahrten etc.)
▪ Gemeinschaftliche Aktivitäten aller Generationen, z.B. Spieleabende, Vorlesen etc.</td><td>▪ Sondierung möglicher Flächen für die Entwicklung des Vorhabens durch die Gemeinde
▪ Klärung der Trägerschaft
▪ Untersuchung Machbarkeit, inhaltliche Bedarfsermittlung Wohn- und Gemeinschaftsflächen
▪ Beauftragung eines Architekturbüros zur Planung und Standortentscheidung
▪ Grundstücksentscheidung und ggf. -kauf
▪ Beantragung mögl. Fördermittel
▪ Ggf. Änderung F- und B-Plan
▪ Bauantragstellung, Umsetzung

Hemmnisse
▪ Potenzialflächen befinden sich größtenteils in Privatbesitz
▪ Keine Interessenten als Nutzer dieser Wohnform
▪ Änderung B-Plan ggf. nicht möglich
▪ Finanzielle Kapazität der Gemeinde</td></tr>
<tr><td>Wir gestalten die zukünftige Wohnbauentwicklung unserer Gemeinde durch ein bedarfsgerechtes Angebot von Wohnformen für alle Generationen.</td><td>Wir engagieren uns für eine vorausschauende Planung und eine aktive Steuerung der Wohnbau- und Gewerbeentwicklung unter Beachtung der ländlichen Siedlungsstruktur und der dörflichen Identität.</td><td>Wir setzen Projekte zur gegenseitigen, generationsübergreifenden Unterstützung aller Einwohner unserer Gemeinde um.</td></tr>
<tr><td>Siedlungsstruktur, Innenentwicklungspotenziale ✓</td><td>Demographischer Wandel ✓</td><td>Bürgerliches Engagement ✓</td></tr>
<tr><td colspan="3">Fördermöglichkeiten:
▪ Ggf. zukünftig Neuauflage des Bundesprogramms Mehrgenerationenhaus (Laufzeit aktuelles Programm: 01.01.2017-31.12.2020, Antragstellung war in 2016 erforderlich, aktuelle Fördersumme: 30.000 € jährlich, kommunale Kofinanzierung 10.000 € jährlich)</td></tr>
<tr><td>Handlungsdruck: hoch I mittel I gering</td><td>Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I langfristig</td><td>Aufwand: gering I mittel I hoch</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="3">Schlüsselprojekt: Multifunktionshaus/Dorfgemeinschaftshaus inkl. Feuerwehrgerätehaus</th></tr>
<tr><td colspan="2">Projektdetails</td><td>Meilensteine</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="3">Baustein: Errichtung eines barrierefreien Multifunktions-/Dorfgemeinschaftshauses
▪ Planung in zentraler Lage im Hauptdorf (ggf. hinter der Steinbergkoppel oder jetziger Standort Feuerwehrgerätehaus mit Erwerb von Nachbargrundstücken)
▪ Im Rahmen der Bürgerversammlung wurden die folgenden Raumbedarfe ermittelt:
▪ Modernes Feuerwehrgerätehaus
▪ Festsaal
▪ Treffpunkt für alle Generationen, Vereine sowie für Aktivitäten (Sport, Musik, Kultur) (Multifunktionsraum)
▪ Jugendtreff/Jugendraum
▪ Seniorenbetreuung, Seniorentreffpunkt
▪ Kinderbetreuung/Gruppen, z.B. Pfadfinder, altersübergreifende Gruppen
▪ Krabbelecke

Baustein: Nachnutzung bisheriges Feuerwehrgerätehauses
▪ sofern die Fläche nicht für das neue Multifunktions-/Dorfgemeinschaftshaus genutzt wird</td><td>▪ Sondierung möglicher Flächen für die Entwicklung des Bauvorhabens durch die Gemeinde
▪ Inhaltliche Bedarfsermittlung Multifunktionsflächen und darauf basierend Raumplanung
▪ Beauftragung eines Architekturbüros zur Planung und Standortentscheidung
▪ Grundstücksentscheidung und ggf. -kauf
▪ Fördermittelantrag durch die Gemeinde
▪ Ggf. Änderung F- und B-Plan
▪ Bauantragstellung, Umsetzung</td></tr>
<tr><td>Hemmnisse</td></tr>
<tr><td>▪ Potenzialflächen befinden sich größtenteils in Privatbesitz
▪ Bedarfsermittlung zeigt, dass Bedarf zusätzlicher Räumlichkeiten für die Dorfgemeinschaft nicht vorhanden ist
▪ Änderung B-Plan ggf. nicht möglich
▪ Finanzielle Kapazität der Gemeinde</td></tr>
<tr><td>Wir entwickeln unsere gemeindeeigenen Infrastrukturen zukunftsorientiert und bedarfsgerecht.</td><td>Wir schaffen gemeinsam nutzbare und barrierefreie Räumlichkeiten und Flächen für Freizeit, Sport, Bildung, Kultur und Treff als Mittelpunkt des Gemeindelebens.</td><td>Wir engagieren uns für ein gemeinschaftliches und aktives Miteinander und gestalten gemeinsam das Dorfleben mit Festen, Freizeitangeboten und Vereinsaktivitäten.</td></tr>
<tr><td>Siedlungsstruktur, Innenentwicklungspotenziale ✓</td><td>Demographischer Wandel ✓</td><td>Bürgerliches Engagement ✓</td></tr>
<tr><td colspan="3">Fördermöglichkeiten:
▪ GAK-Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes: Dorferneuerung und -entwicklung
▪ AktivRegion: Grundbudget</td></tr>
<tr><td>Handlungsdruck: hoch I mittel I gering</td><td>Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I langfristig</td><td>Aufwand: gering I mittel I hoch</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="2">Schlüsselprojekt: Flexible Nahverkehrslösungen</th></tr>
<tr><td>Projektdetails</td><td>Meilensteine</td></tr>
<tr><td rowspan="2">Baustein: Bedarfsermittlung für Angebote des öffentlichen Nahverkehrs
▪ Befragung der Einwohner in Belau und ggf. auch der Nachbargemeinden bzgl. ihres zukünftigen Mobilitätsverhaltens und ihrer Bedarfe

Baustein: Prüfung der Machbarkeit für verschiedene Angebotsformen, z.B.
▪ Anrufsammeltaxi
▪ Bürgerbus (konventionell oder Elektrokleinbus, hierbei Prüfung der Lademöglichkeiten; Rufbereitschaft zu bestimmten Tages-/Nachtzeiten)
▪ Ausbau des vorhandenen Busverkehrs (Taktung, Strecke, Kleinbusse außerhalb des Schulverkehrs)
▪ Fahrgemeinschaften
▪ Perspektivisch Autonome Taxen (per App on Demand)

Baustein: Umsetzung für Belau bzw. in Kooperation mit Gemeinden im Umland
▪ Konzeption eines konkreten Betreiber-Modells, Business-Planung

Der Kreis Plön ist seit Mai 2017 Partner in einem Projekt des Programms „The INTERREG Baltic Sea Region Transnational Cooperation Programme 2014-2020 – Maximised Mobility and Accessibility of Services in Regions Affected by Demographic Change (MAMBA)". Das Projekt MAMBA sucht nach Wegen, wie die Mobilität und damit auch die gesellschaftliche Teilhabe von Menschen in dünn besiedelten Gebieten gewährleistet werden kann. Belau kann von den Ergebnissen des Projektes profitieren.</td><td>▪ Bedarfsermittlung für Angebote des öffentlichen Nahverkehrs
▪ Prüfung der Machbarkeit für verschiedene Angebotsformen
▪ Klärung des Trägers und der Finanzierung
▪ Umsetzung</td></tr>
<tr><td>Hemmnisse</td></tr>
<tr><td></td><td>▪ Bedarfsermittlung zeigt unzureichenden Bedarf für eine Ausweitung der Nahverkehrsangebote auf
▪ Künftige Nahverkehrsangebote werden nicht ausreichend genutzt
▪ kein Träger für ein solches Angebot auffindbar
▪ fehlende Rentabilität des Angebotes kann zur Einstellung führen
▪ Subventionierung durch Gemeinde notwendig</td></tr>
</table>

Das Pilotprojekt der Anruf-Linien-Fahrten (ALFA) im Kreis Plön sieht vor, 4 Modellregionen des bedarfsorientierten Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) einzurichten. Entsprechend der Empfehlungen des „ALFA-Arbeitskreises“ sowie in Anlehnung an die Ergebnisse der Potentialanalyse des Kreises Plön besteht die erste Modellregion seit 2018 aus dem Amt Lütjenburg (ALFA 1), es folgen die Regionen Plön (ALFA 2), die Probstei (ALFA 3) sowie das Umland inkl. Belau (ALFA 4).	

Wir fördern den Ausbau der Mobilität, z.B. durch alternative und flexible ÖPNV-Angebote, um allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Bildungs- und Betreuungseinrichtungen, Nahversorgung und Gesundheits- sowie sonstigen Dienstleistungen in Belau und in den umliegenden Gemeinden zu ermöglichen. Wir berücksichtigen dabei die technischen und digitalen Entwicklungen.		
Siedlungsstruktur, Innenentwicklungspotenziale	Demographischer Wandel ✓	Bürgerliches Engagement ✓
Fördermöglichkeiten: ▪ Machbarkeitsstudie und Bedarfsermittlung: AktivRegion-Grundbudget		
Handlungsdruck: **hoch** I mittel I gering	**Zeithorizont**: **kurzfristig** I mittelfristig I langfristig	**Aufwand**: gering I **mittel** I hoch

Schlüsselprojekt: *Wegenetze erhalten und ausbauen*	
Projektdetails	*Meilensteine*
Baustein: Pflege und Ausbau von Wirtschaftswegen ▪ Instandhaltung bestehender Straßen und Wirtschaftswege ▪ Instandhaltung und Ertüchtigung von Brücken im Gemeindegebiet Baustein: Ausbau des Radwegenetzes ▪ Initiierung eines amtsweiten Radwegekonzeptes mit den Untersuchungsgegenständen Schulwegeverbindungen, Verkehrsströme und -aufkommen, Verkehrssicherheit ▪ Radweg nach Wankendorf - insbesondere zwischen Försterhaus Perdöl und Ortseingang Wankendorf	▪ Prüfung der Gemeinde, ob eine Entwidmung des Bahndamms und eine Umnutzung als Radweg möglich ist ▪ Klärung der Zuständigkeiten für einzelne Wegeabschnitte und Straßen ▪ Gründung einer Arbeitsgruppe zur Entwicklung von Rund- und Themenwegen ▪ Mögliche Förderung für touristisch relevante Wege (z.B. Themenwege) beantragen *Hemmnisse*

<table>
<tr><td colspan="2">▪ vorzugsweise Nutzung des Bahndamms
▪ ggf. Anbindung an überregionale Radrouten

Baustein: Rund- und Spazierwege
▪ Naturlehrpfad, z.B. in Verbindung mit einer Streuobstwiese (Erhalt alter Obstsorten)
▪ Insektenlehrpfad mit Insektenhotels, Bienenlehrpfad
▪ Rundweg um den See, zumindest Teilstrecke
▪ Naturnahe Spazierwege im Zuge der Renaturierung der Kiesabbauflächen</td><td>▪ Kostenfaktor der Instandhaltung von Wirtschaftswegen
▪ Zuständigkeit für Radwege und Straßen liegt z.T. nicht bei der Gemeinde
▪ Keine Akteure, die sich an einer Arbeitsgruppe bzw. der Entwicklung von Angeboten beteiligen</td></tr>
<tr><td>Wir forcieren den sicheren Ausbau der Rad- und Fußwege im Gemeindegebiet.</td><td>Wir setzten uns für den Erhalt, die Pflege und den Ausbau von Wirtschafts- und Gemeindewegen ein.</td><td>Wir entwickeln Belau in Bezug auf das vorhandene Naherholungspotenzial weiter, indem die Freizeitinfrastruktur für Einwohner und Gäste, ergänzende Angebote sowie das touristische Wegenetz (Wandern, Radfahren etc.) modernisiert sowie naturnah und nachhaltig ausgebaut werden.</td></tr>
<tr><td>Siedlungsstruktur, Innenentwicklungspotenziale ✓</td><td>Demographischer Wandel</td><td>Bürgerliches Engagement</td></tr>
<tr><td colspan="3">Fördermöglichkeiten:
▪ Wegebau: ELER: Modernisierung ländlicher Wege
▪ Radwegekonzept: AktivRegion-Grundbudget
▪ Rund- und Spazierwege: AktivRegion-Grundbudget oder AktivRegion-Regionalbudget
▪ Lokale Radrouten: Leitprojekt Integrierte ländliche Entwicklung: Ländlicher Tourismus</td></tr>
<tr><td>Handlungsdruck: hoch I mittel I gering</td><td>Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I langfristig</td><td>Aufwand: gering I mittel I hoch</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="3">Schlüsselprojekt: Ausbau der Freizeitinfrastruktur</td></tr>
<tr><td colspan="2">Projektdetails</td><td>Meilensteine</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="2">Baustein: Instandhaltung und/oder Weiterentwicklung bestehender Freizeit- und Sportinfrastruktur
▪ Pflege des Bolzplatzes, evtl. örtlich verlegen (Vorschlag aus der Bürgerversammlung: Standort Instenredder)
▪ Ggf. Spielplatz verlegen und vergrößern (im Zuge Bau Multifunktions-/Dorfgemeinschaftshaus und/oder Umnutzung Feuerwehrgerätehaus)
▪ Pflege und möglicher Ausbau der Infrastruktur des Wassersportvereins (Bootshaus, Stege, Anleger, Boote/Kanus etc.)
▪ Weiterer Ausbau des Sport- und Gesundheitsangebotes der Sportscheune, z.B. um Outdoor-Angebote

Baustein: Ausbau von Sport- und Freizeitmöglichkeiten, beispielsweise
▪ Ergänzende Spielgeräte
▪ Fitnessgeräte, Fitnessparcours im Freien, Trimm-dich-Pfad
▪ Boule-Bahn
▪ Beach-Volleyballfeld</td><td>▪ Bildung einer Arbeitsgruppe zur Ermittlung der Bedarfe und Erarbeitung von Umsetzungsideen (z.B. Mütter, Väter, Jugendliche, Sportler)
▪ Sondierung möglicher Flächen für die Umsetzung
▪ Suche nach Umsetzungsakteuren (z.B. Vereine) oder Umsetzung durch Gemeinde
▪ Mögliche Fördermittel für Einzelprojekte beantragen</td></tr>
<tr><td>Hemmnisse
▪ Keine Akteure für die Umsetzung einzelner Projekte
▪ Finanzielle Kapazität der Gemeinde und der Akteure, wie z.B. Vereine</td></tr>
<tr><td>Wir entwickeln unsere gemeindeeigenen Infrastrukturen zukunftsorientiert und bedarfsgerecht.</td><td>Wir engagieren uns für ein gemeinschaftliches und aktives Miteinander und gestalten gemeinsam das Dorfleben mit Festen, Freizeitangeboten und Vereinsaktivitäten.</td><td>Wir schaffen gemeinsam nutzbare und barrierefreie Räumlichkeiten und Flächen für Freizeit, Sport, Bildung, Kultur und Treff als Mittelpunkt des Gemeindelebens.</td></tr>
<tr><td>Siedlungsstruktur, Innenentwicklungspotenziale ✓</td><td>Demographischer Wandel ✓</td><td>Bürgerliches Engagement ✓</td></tr>
<tr><td colspan="3">Fördermöglichkeiten:
▪ Förderung von Einzelprojekten über das Regional- oder das Grundbudget der Aktiv-Region
▪ GAK-Gemeinschaftsaufgabe zur Verbesserung der Agrarstruktur und des Küstenschutzes: Dorferneuerung und -entwicklung</td></tr>
<tr><td>Handlungsdruck: hoch I mittel I gering</td><td>Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I langfristig</td><td>Aufwand: gering I mittel I hoch</td></tr>
</table>

<table>
<tr><td colspan="3">Schlüsselprojekt: engere Kooperation/Kommunikation mit den Nachbargemeinden</td></tr>
<tr><td colspan="2">Projektdetails</td><td>Meilensteine</td></tr>
<tr><td colspan="2" rowspan="3">Baustein: Intensivierung der Kommunikation mit den Nachbargemeinden
▪ Regelmäßiger Informations- und Erfahrungsaustausch, um Möglichkeiten für eine stärkere interkommunale Zusammenarbeit auszuloten und gemeinsam über Projekte und Vorhaben zu sprechen
▪ Gegenseitige Veranstaltungsbekanntmachungen

Baustein: interkommunale Zusammenarbeit
▪ Ausbau der interkommunalen Zusammenarbeit bei gemeinsamen Aufgaben wie z.B. Freiwillige Feuerwehr, ÖPNV, Fürsorge
▪ Planung und Durchführung gemeinsamer Veranstaltungen, z.B. Lauf um den See, (Wasser-) Sportveranstaltungen, Adventsmarkt oder Adventsfenster (im Dezember tägliche Inszenierung und Enthüllung eines Adventsfensters, Kooperation mit den Kirchengemeinden möglich)</td><td>▪ Bildung von interkommunalen Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen und Projektideen
▪ Projekt-/Aufgabenbezogen Ausgestaltung der Zusammenarbeit (locker als Arbeitsgruppe, Zweckverband, Aufgabenübertragung an eine Gemeinde etc.) – gem. Gesetz über die kommunale Gemeinschaftsarbeit (GKG) des Landes</td></tr>
<tr><td>Hemmnisse</td></tr>
<tr><td>▪ Keine Akteure, die sich an der Ausgestaltung der Zusammenarbeit beteiligen</td></tr>
<tr><td colspan="3">Wir stärken die gemeinde- und ortsteilübergreifenden Kooperationen sowie die Information und Kommunikation untereinander, z.B. in Bezug auf das Ehrenamt, Feste und Veranstaltungen.</td></tr>
<tr><td>Siedlungsstruktur, Innenentwicklungspotenziale</td><td>Demographischer Wandel</td><td>Bürgerliches Engagement ✓</td></tr>
<tr><td colspan="3">Fördermöglichkeiten:</td></tr>
<tr><td>Handlungsdruck: hoch I mittel I gering</td><td>Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I langfristig</td><td>Aufwand: gering I mittel I hoch</td></tr>
</table>

<table>
<tr><th colspan="3">Schlüsselprojekt: Weiterentwicklung der Badestelle</th></tr>
<tr><td colspan="2">Projektdetails</td><td>Meilensteine</td></tr>
<tr><td colspan="2">Baustein: Pflege und Instandhaltung der öffentlichen Badestelle am Belauer See
▪ Mülleimer an der Seewiese
▪ Gepflegte Grünflächen, Randstreifen
▪ Badestelle regelmäßig frei schneiden
▪ Ggf. Sand erneuern
▪ Sanierung oder Renovierung des WC-Häuschens (ggf. durch Gemeinde ankaufen)

Baustein: Weiterentwicklung der Badestelle durch weitere Infrastruktur/Freizeitangebote, z.B.
▪ Parkplätze
▪ Sitzgelegenheiten
▪ Liegefläche aus Holz
▪ Überdachter Grillplatz, Picknick- Sitzgarnitur
▪ Badesteg
▪ Angelstelle (öffentlich)
▪ Bootsverleih
▪ Spielgräte, Tischtennisplatte, Beachvolleyball</td><td>▪ Bildung einer Arbeitsgruppe zur Ermittlung der Bedarfe und Erarbeitung von Umsetzungsideen
▪ Klärung der Umsetzungsmöglichkeiten mit dem Eigentümer der Fläche
▪ Ggf. Ankauf von Flächen bzw. des WC-Häuschens durch die Gemeinde
▪ Suche nach Umsetzungsakteuren (z.B. Vereine) oder Umsetzung durch Gemeinde
▪ Mögliche Fördermittel für Einzelprojekte beantragen

Hemmnisse
▪ Grundstück der Badestelle und das WC-Häuschen befinden sich in Privatbesitz
▪ Keine Akteure für die Umsetzung einzelner Projekte
▪ Finanzielle Kapazität der Gemeinde und der Akteure, wie z.B. Vereine</td></tr>
<tr><td>Wir schaffen gemeinsam nutzbare und barrierefreie Räumlichkeiten und Flächen für Freizeit, Sport, Bildung, Kultur und Treff als Mittelpunkt des Gemeindelebens.</td><td colspan="2">Wir entwickeln Belau in Bezug auf das vorhandene Naherholungspotenzial weiter, indem die Freizeitinfrastruktur für Einwohner und Gäste, ergänzende Angebote sowie das touristische Wegenetz (Wandern, Radfahren etc.) modernisiert sowie naturnah und nachhaltig ausgebaut werden.</td></tr>
<tr><td>Siedlungsstruktur, Innenentwicklungspotenziale ✓</td><td>Demographischer Wandel</td><td>Bürgerliches Engagement ✓</td></tr>
<tr><td colspan="3">Fördermöglichkeiten:
▪ Förderung von Einzelprojekten über das Regionalbudget der Aktiv-Region möglich
▪ Leitprojekt Integrierte ländliche Entwicklung: Ländlicher Tourismus</td></tr>
<tr><td>Handlungsdruck: hoch I mittel I gering</td><td>Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I langfristig</td><td>Aufwand: gering I mittel I hoch</td></tr>
</table>

7.3 Weitere Projekte und Maßnahmen

Die weiteren Projekte und Maßnahmen, die nicht als Schlüsselprojekte definiert wurden, werden durch eine Kurzbeschreibung erläutert. Auch bei ihnen werden Bausteine skizziert. Zudem wird der Zielerreichungsgrad dargestellt und der Handlungsdruck sowie der Zeithorizont eingeschätzt. Es werden sämtliche Projekte, die durch die Lenkungsgruppe sowie auf der Bürgerversammlung genannt wurden, in dem nun folgenden Kapitel vorgestellt. Die Reihenfolge der genannten Projekte und Maßnahmen orientiert sich an den Themenschwerpunkten der Gemeinde und folgt keiner Priorisierung oder Wertung.

Projekttitel: *Baureifes Land*			
Kurzbeschreibung/Bausteine	Sondierung möglicher Potenzialflächen und Ausweisung eines weiteren Baugebiets für ▪ Ein- und Mehrfamilienhäuser ▪ Wohnungen (auch für Singles) ▪ Seniorenwohnanlage (Dorf im Dorf) oder Mehrgenerationen-Wohnprojekt		
Zielerreichung	▪ Wir engagieren uns für eine vorausschauende Planung und eine aktive Steuerung der Wohnbau- und Gewerbeentwicklung unter Beachtung der ländlichen Siedlungsstruktur und der dörflichen Identität.		
Handlungsdruck: hoch I **mittel** I gering	Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I **langfristig**	Aufwand: gering I mittel I **hoch**	

Projekttitel: *Mischung Gewerbe und Wohnen im Dorf*			
Kurzbeschreibung/Bausteine	▪ Aufnahme von Leerständen und Nachfolgeproblematiken bestehender Betriebe ▪ Wirtschaftsförderung ▪ Ansiedlung weiterer Gewerbebetriebe im Dorfinnenbereich unter Berücksichtigung der Verträglichkeit		
Zielerreichung	▪ Wir engagieren uns für eine vorausschauende Planung und eine aktive Steuerung der Wohnbau- und Gewerbeentwicklung unter Beachtung der ländlichen Siedlungsstruktur und der dörflichen Identität. ▪ Wir setzen uns für die Weiterentwicklung bestehender Gewerbebetriebe sowie die Neuansiedlung neuer Gewerbetreibender ein.		
Handlungsdruck: hoch I mittel I **gering**	Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I **langfristig**	Aufwand: gering I mittel I **hoch**	

Projekttitel: *Energie- und Klimaneutrales Dorf*	
Kurzbeschreibung/Bausteine	Autarke Energieversorgung des Dorfes ▪ Erstellung eines Energiekonzepts ▪ Nutzung erneuerbarer Energien (Wind, Wasserkraft, Sonne, Biomasse, Erdwärme, Ökostrom) ▪ Anerkennung als Energie-Kommune (http://www.kommunal-erneuerbar.de/energie-kommunen/kommunalatlas.html) Dachbegrünung für Insekten ▪ Begrünung von Flachdächern zum Insektenschutz, Erhalt der Artenvielfalt ▪ Dachbegrünungen schenken Wildbienen, Vögeln, Schmetterlingen und Käfern neuen Lebensraum ▪ Initiierung eines Förderprogramms durch die Gemeinde möglich, bei dem Eigentümer von Immobilien bei der Umsetzung unterstützt werden Belau als Ökodorf ▪ Der globale Dachverband der Ökodörfer (GEN) definiert ein Ökodorf als eine bewusst und durch partizipative Prozesse gestaltete Gemeinschaft, die durch lokale Besitzstrukturen geprägt ist und zur Wiederherstellung der sozialen und natürlichen Umwelt beiträgt. In den ganzheitlichen Ansatz sind die vier Dimensionen der Nachhaltigkeit (Ökologie, Ökonomie, Soziales und Kulturelles) integriert. ▪ **Beispiel - Sieben Linden:** Gegründet wurde Sieben Linden im Jahr 1993. Seither hat sich viel getan: Das Dorf verfügt über eine eigene Pflanzenkläranlage, ein Trockentoilettsystem, dem ersten offiziell genehmigten mehrstöckigen Haus in Strohballenbauweise, einem Gemeinschaftshaus mit Gemeinschaftsküche, einem Waldkindergarten und eine eigene Landwirtschaft. Geraucht wird nur in der Raucherecke, Handys und Autos werden nur außerhalb des Dorfes benutzt. Derzeit leben 140 Menschen in Sieben Linden, das irgendwann einmal Lebensraum für 300 Menschen sein soll.
Zielerreichung	▪ Wir unterstützen die Bürgerinnen und Bürger bei der barrierefreien/-armen und energieeffizienten Gestaltung/Modernisierung von Wohngebäuden. ▪ Wir sehen die Nutzung Erneuerbarer Energien als ein Element und als Chance einer zukunftsfähigen Versorgung.
Handlungsdruck: hoch I mittel I **gering**	Zeithorizont: kurzfristig I **mittelfristig** I langfristig Aufwand: gering I mittel I **hoch**

Projekttitel: *Überdachung Bushaltestellen*		
Kurzbeschreibung/Bausteine	▪ Überdachung der Bushaltestellen im Gemeindegebiet zum Schutz vor Witterung	
Zielerreichung	▪ Wir entwickeln unsere gemeindeeigenen Infrastrukturen zukunftsorientiert und bedarfsgerecht.	
Handlungsdruck: hoch I mittel I **gering**	Zeithorizont: **kurzfristig** I mittelfristig I langfristig	Aufwand: **gering** I mittel I hoch

Projekttitel: *Umsetzung Breitbandversorgung*		
Kurzbeschreibung/Bausteine	▪ Umsetzung eines flächendeckenden Ausbaus des Breitbandnetzes im gesamten Gemeindegebiet ▪ Ausschreibung des Ausbaus und Nutzung möglicher Förderprogramme	
Zielerreichung	▪ Wir entwickeln unsere gemeindeeigenen Infrastrukturen zukunftsorientiert und bedarfsgerecht.	
Handlungsdruck: hoch I mittel I **gering**	Zeithorizont: **kurzfristig** I mittelfristig I langfristig	Aufwand: **gering** I mittel I hoch

Projekttitel: *Bildungsangebote*		
Kurzbeschreibung/Bausteine	Initiierung von Bildungsangeboten für interessierte Einwohner, z.B. in den Bereichen ▪ Hilfe zur Selbsthilfe (z.B. Jugend unterstützt Ältere im Bereich Medien und digitaler Technik) ▪ „jung lernt von alt“, z.B. Mundart ▪ Vorträge zu bestimmten Themen: Imker (Artenschutz, Honigherstellung etc.), Gesundheitsvorträge (Fitness, Prävention, gesunde Ernährung) ▪ Kurse, z.B. gesund Kochen, Weihnachtsbäckerei für Kinder	
Zielerreichung	▪ Wir setzen Projekte zur gegenseitigen, generationsübergreifenden Unterstützung aller Einwohner unserer Gemeinde um.	
Handlungsdruck: hoch I mittel I **gering**	Zeithorizont: **kurzfristig** I mittelfristig I langfristig	Aufwand: **gering** I mittel I hoch

Projekttitel: *Dorfchronik Belau*		
Kurzbeschreibung/Bausteine	▪ Suche eines verantwortlichen Akteurs für die Umsetzung ▪ Sammlung historischer Daten und Fotos ▪ Erstellung einer Dorfchronik print und/oder digital	
Zielerreichung	▪ Wir unterstützen unsere Vereine und Verbände bei der Umsetzung ihrer Projekte.	
Handlungsdruck: hoch I mittel I **gering**	Zeithorizont: kurzfristig I **mittelfristig** I langfristig	Aufwand: gering I **mittel** I hoch

Projekttitel: *Gestaltung Dorfmittelpunkt/Umnutzung Pavillon*		
Kurzbeschreibung/Bausteine	Pflege des Bereiches rund um den Pavillon in der Dorfmitte Schaffung von Sitzgelegenheiten für eine höhere Aufenthaltsqualität und als Treffpunkt künftig Umnutzung des Pavillons (aktuell befindet sich dieser in Privatbesitz), wofür folgende Ideen bestehen: ▪ Bücherbörse ▪ Jugendtreff ▪ Kleine Kaffeestube ▪ Hofladen: Verkauf landwirtschaftlicher Produkte, Honig, von Bürgern hergestellte Produkte (Marmeladen, Strickzeug, Kunsthandwerk)	
Zielerreichung	▪ Wir entwickeln unsere gemeindeeigenen Infrastrukturen zukunftsorientiert und bedarfsgerecht. ▪ Wir schaffen gemeinsam nutzbare und barrierefreie Räumlichkeiten und Flächen für Freizeit, Sport, Bildung, Kultur und Treff als Mittelpunkt des Gemeindelebens.	
Handlungsdruck: hoch I mittel I **gering**	Zeithorizont: kurzfristig I mittelfristig I **langfristig**	Aufwand: gering I **mittel** I hoch

Projekttitel: *Hundewiese, Hundestrand*		
Kurzbeschreibung/Bausteine	▪ Ausgangssituation: In der Sommersaison sind Hunde an der öffentlichen Badestelle des Belauer Sees verboten ▪ Hundewiese/Badestelle ausweisen, an der Hunde auch im Sommer an den See und ins Wasser dürfen	
Zielerreichung	▪ Wir entwickeln unsere gemeindeeigenen Infrastrukturen zukunftsorientiert und bedarfsgerecht. ▪ Wir entwickeln Belau in Bezug auf das vorhandene Naherholungspotenzial weiter, indem die Freizeitinfrastruktur für Einwohner und Gäste, ergänzende Angebote sowie das touristische Wegenetz (Wandern, Radfahren etc.) modernisiert sowie naturnah und nachhaltig ausgebaut werden.	
Handlungsdruck: hoch I mittel I **gering**	Zeithorizont: **kurzfristig** I mittelfristig I langfristig	Aufwand: **gering** I mittel I hoch

Zusätzlich wurden im Prozess der Bürgerbeteiligung einzelne weitere Projektideen benannt, die im Folgenden ohne eine detaillierte inhaltliche Beschreibung gelistet werden.

- Berücksichtigung der Entwicklung im Bereich Mobilfunk-Infrastruktur (z.B. 5G)
- Pflegemöglichkeit für Senioren, z.B. durch Anstellung einer Gemeindeschwester
- Digitaler Auftritt der Gemeinde (Website und/oder App „Digitales Dorf“ mit Infos, Terminen, Veranstaltungen)
- ergänzende Feste und Veranstaltungen, z.B. Flohmarkt im ganzen Dorf (entlang der Dorfstraße), Ausstellungen, Kleinkunstveranstaltungen, Filmvorführungen, Lesungen, Musikveranstaltungen
- Verbesserung Gastronomieangebot, z.B. durch erweiterte Öffnungszeiten oder ergänzendes Angebot im Dorfinneren

Wir danken den beteiligten Mitgliedern der Lenkungsgruppe für die gute und konstruktive Mitarbeit und die umfassende Informationsbereitstellung; ferner den befragten Experten und allen Akteuren für ihre Mitwirkung und ihre Anregungen.

Diese Ausarbeitung wurde durch die GLC Glücksburg Consulting AG erstellt und basiert auf Informationen, Planungen und Angaben, die uns von der Gemeinde Belau zur Verfügung gestellt worden sind sowie auf eigenen Recherchen, Befragungen und Studien. Wir halten diese Angaben für zuverlässig, eine Garantie für die Vollständigkeit und Richtigkeit können wir jedoch nicht übernehmen.

Die GLC AG nimmt den Schutz persönlicher Daten sehr ernst. Persönliche Daten werden unter Beachtung der geltenden datenschutzrechtlichen Bestimmungen vertraulich behandelt. Persönliche Daten werden von uns weder veröffentlicht noch an Dritte weitergegeben.

Folgende Berater der GLC Glücksburg Consulting AG waren an der Erstellung beteiligt:

Linda Vogt-Gröncke	**Kristin Seydewitz**	**Julia Ungereit**
Senior Consultant	**Senior Consultant**	**Junior Consultant**
Tel: +49 (40) 85400634	Tel: +49 (40) 85400628	Tel: +49 (40) 85400637
Mobil: +49 (162) 1355060	Mobil: +49 (172) 4132288	Mobil: +49 (173) 2496014
Fax: +49 (40) 85400638	Fax: +49 (40) 85400638	Fax: +49 (40) 85400638
E-Mail: lvogt@glc-group.com	E-Mail: kseydewitz@glc-group.com	E-Mail: jungereit@glc-group.com
Adresse: Albert-Einstein-Ring 5	Adresse: Albert-Einstein-Ring 5	Adresse: Albert-Einstein-Ring 5
22761 Hamburg	22761 Hamburg	22761 Hamburg
Deutschland	Deutschland	Deutschland

8 Anhang

8.1 Anlage 1 Mitglieder der Lenkungsgruppe

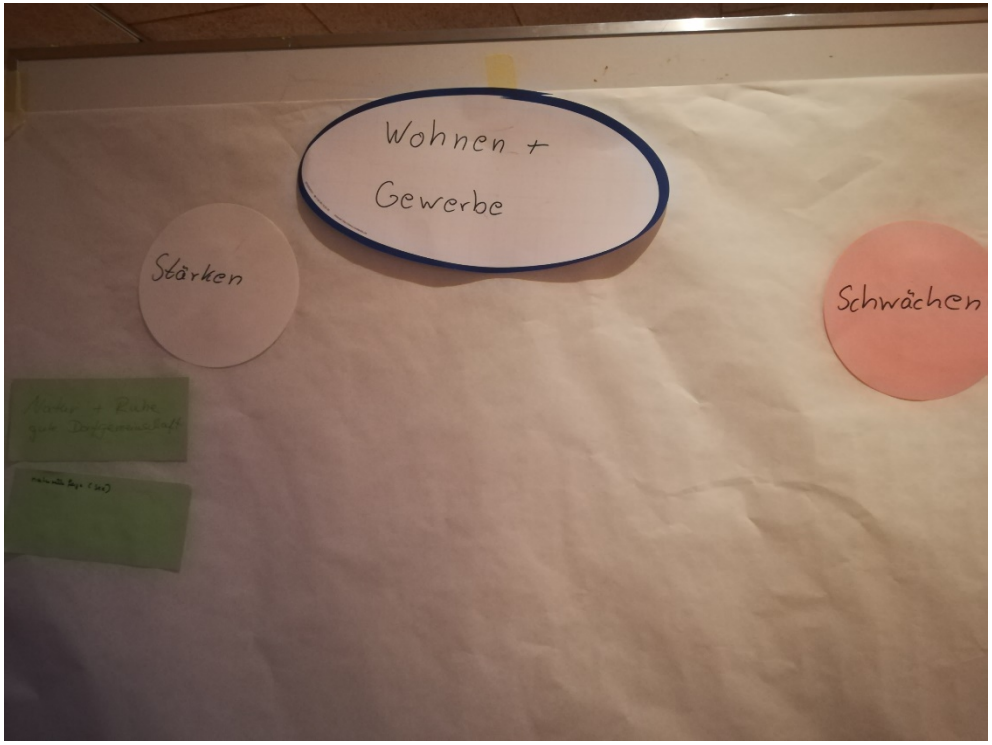
Institution	Ansprechpartner
Bürgermeister	Jörg Engelmann
Mitglied der Gemeindevertretung	Knut Jensen
Gemeindewehrführer und Mitglied der Gemeindevertretung	Jörg Schlüter
Mitglied der Gemeindevertretung	Karl-Heinz Möller-Lindenhof
Dorfgemeinschaft Belau / Perdoel / Vierhusen e.V.	Uta Westphal
Wassersportverein Belau e.V.	Heinrich Overath
Imkerverein Wankendorf und Umgebung e.V.	Joachim Giese
Jugendvertreterin	Neele Schlüter
Seniorenvertreterin	Luise Saggau

8.2 Anlage 2 Interviewpartner der Expertengespräche

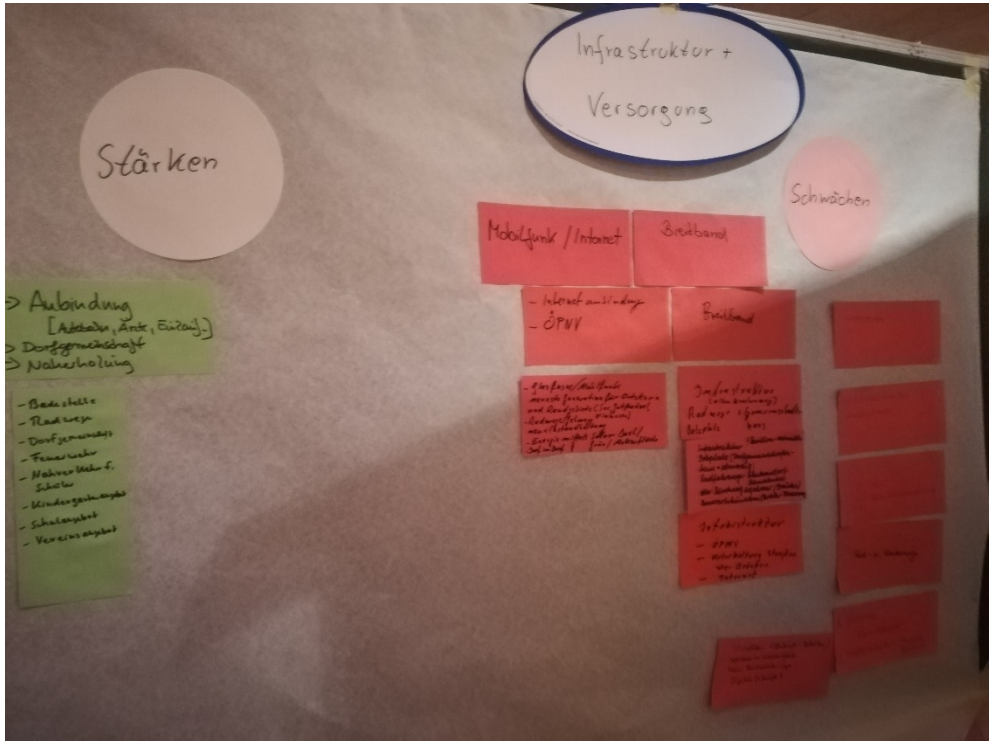
Institution	Ansprechpartner	Datum des Interviews
Freiwillige Feuerwehr, Gemeindevertretung	Jörg Schlüter	27.06.2019
Wassersportverein Belau e.V.	Heinrich Overath	28.06.2019

8.3 Anlage 3 Dokumentation der Ergebnisse der Bürgerversammlung

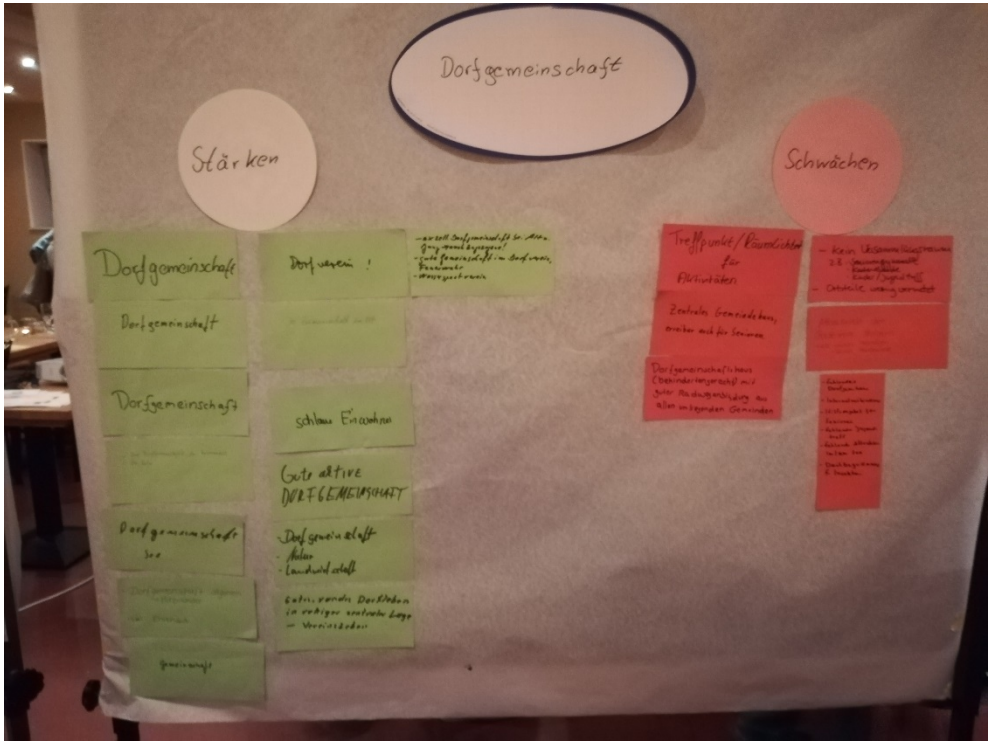
Stärken und Schwächen im Bereich Wohnen und Gewerbe



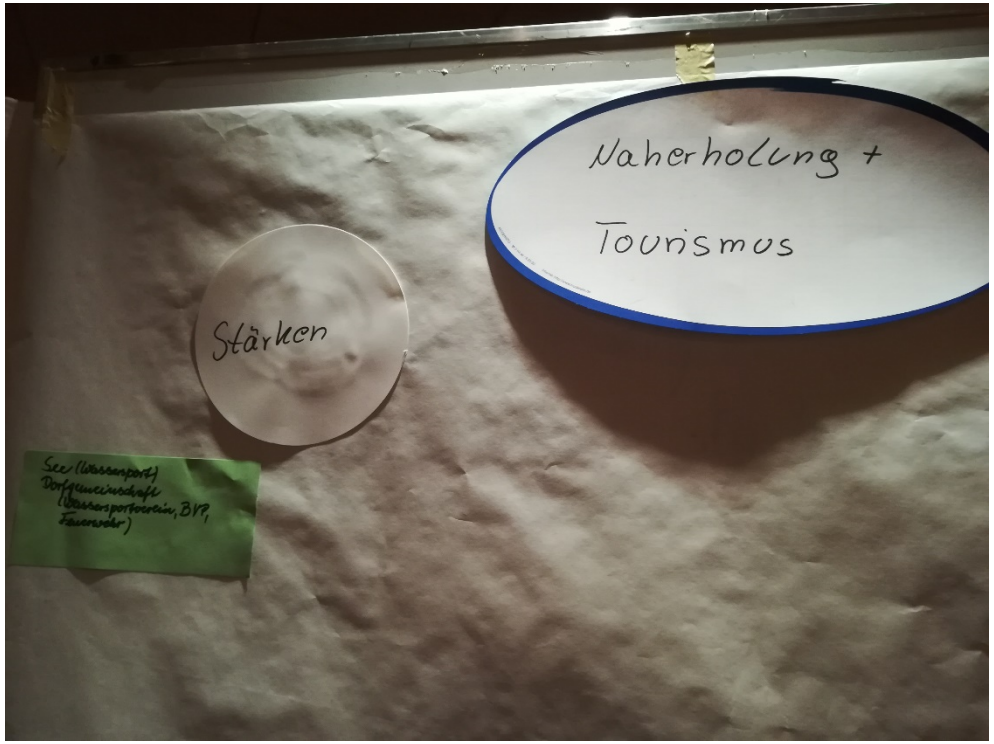
Stärken und Schwächen im Bereich Infrastruktur und Versorgung



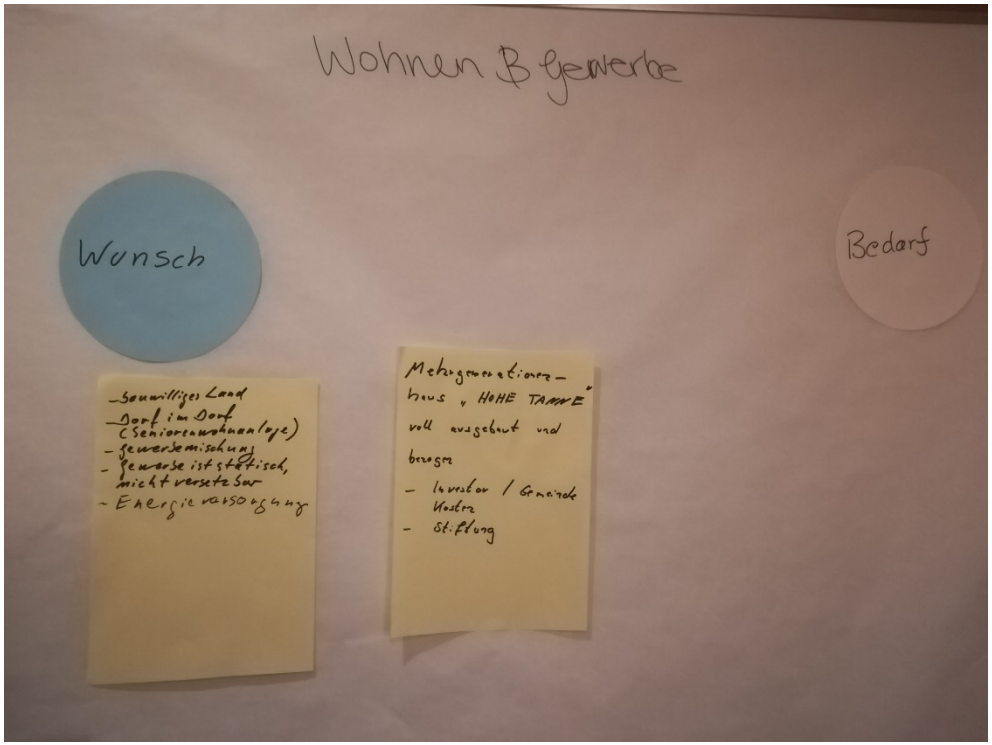
Stärken und Schwächen im Bereich Dorfgemeinschaft



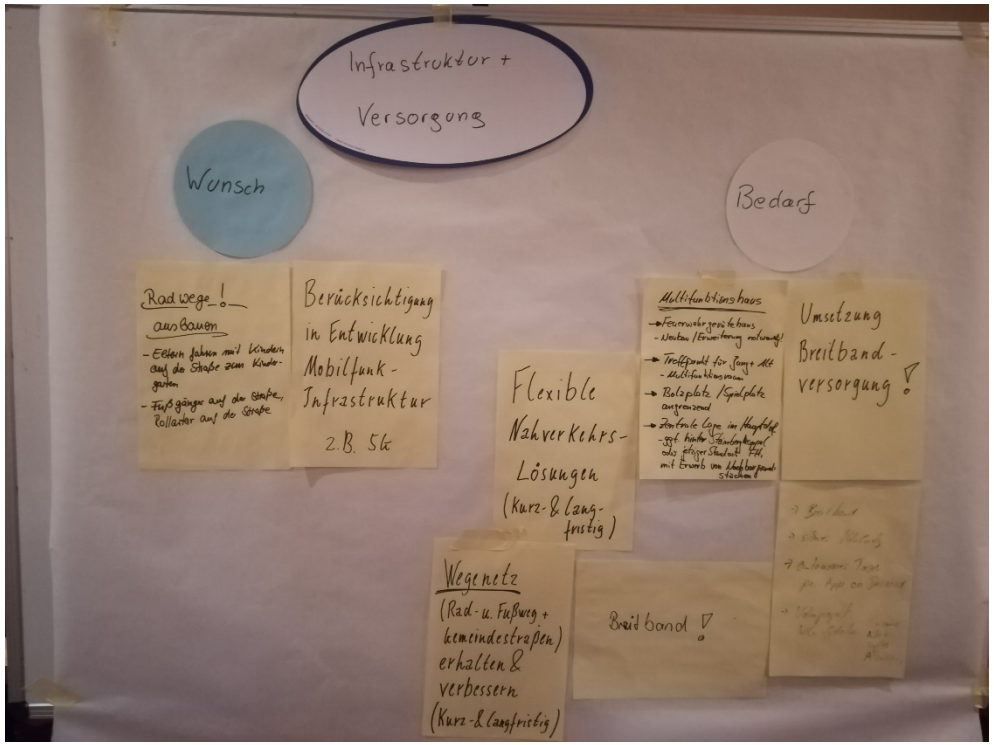
Stärken und Schwächen im Bereich Naherholung und Tourismus



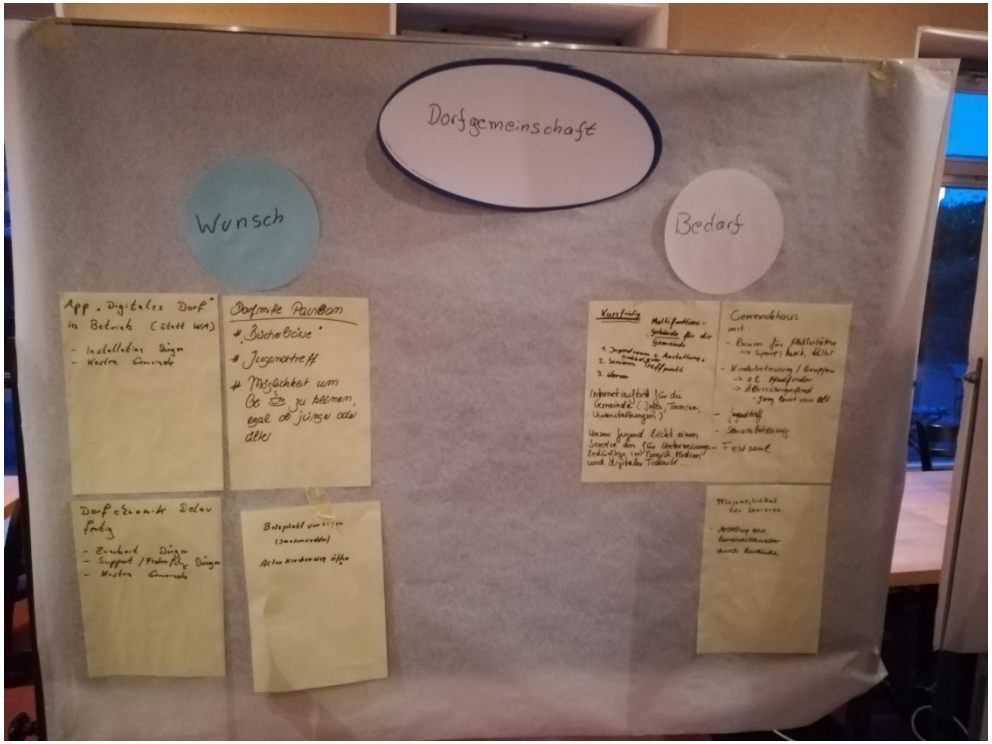
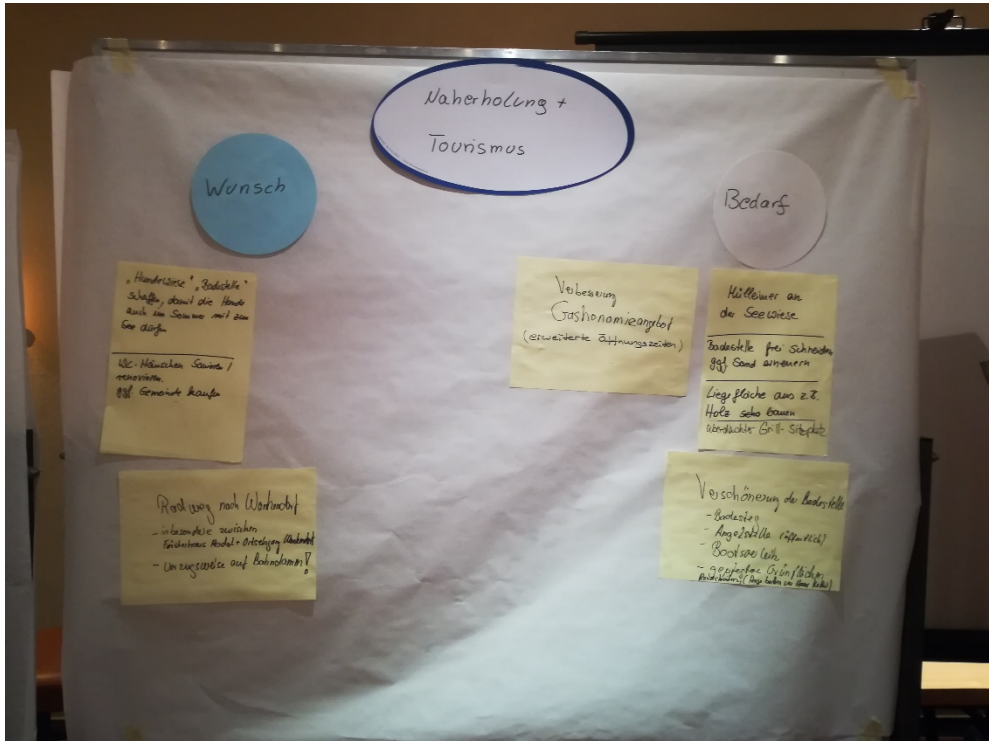
Projektideen im Bereich Wohnen und Gewerbe



Projektideen im Bereich Infrastruktur und Versorgung



Projektideen im Bereich Dorfgemeinschaft



Projektideen im Bereich Naherholung und Tourismus